Nr. 50. — 1902.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 28. Februar.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **März** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle **Postanstalten** an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. **Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.**

Die Redaktion.

Im Abgeordnetenhause

wurde gestern zunächst die erste und zweite Lesung des Gemeindeforstgesetzes nach kurzer Debatte erledigt. Sodann wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern in Staatsbetrieben und gering besoldeten Staatsbeamten in zweiter Lesung ohne Debatte unverändert angenommen. Es folgte die Fortsetzung der Lesung des Etats des Ministeriums des Innern. Der Abg. Dr. Friedberg (ntl.) lenkte zunächst gegenüber den Freikonservativen ein und suchte es so darzustellen, als ob seine und seiner Freunde Angriffe nicht dem Bunde der Landwirthe selbst, sondern nur gewissen Ausschreitungen seiner Leitung gegolten hätten. Abg. Gothein ging nochmals in längerer Ausführung auf den Fall Grimmen ein, der Minister lehnte aber ein nochmaliges Erörtern dieser für ihn erledigten Frage ab. Nachdem der Abg. Kreitling den Standpunkt der Berliner Stadtverordnetenversammlung in Sachen Kauffmann dargelegt, wurde die Verhandlung geschlossen und das Gehalt des Ministers ohne Abstimmung bewilligt. Bei dem Titel Unterstaatssekretär beklagte der Abg. v. Willisen (kons.), daß die Militäranwärter später in die höheren Gehaltsklassen einrücken als die Zivilanwärter im Bureaudienst. Der Minister stellte sich der Anregung wohlwollend gegenüber, hob aber die Schwierigkeiten hervor, welche einer Aenderung des jetzigen Verfahrens sich namentlich deshalb entgegenstellen, weil die Zivilanwärter ein langes unbesoldetes Zivilnummerariat durchzumachen haben, bis sie zur Anstellung gelangen, die Militäranwärter aber nicht. — Beim Etat des Oberverwaltungsgerichts erwiderte der Herr Minister auf eine Anregung des Abg. Vorster, daß er sehr erfreut über die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts sei, wonach die Abschriftnahme oder auch nur die Aufnahme von Aufzeichnungen aus den Gemeindewahllisten nur Betheiligten gestattet sein soll. Anweisung in diesem Sinne werde ergehen, auch in eine Prüfung darüber eingetreten werden, ob und wie durch eine Aenderung der Wählerlisten eine bessere Geheimhaltung der Steuereinschätzung gesichert werden könne. Gegenüber dem Abg. Graf Praschma, der über Ueberbürdung der Amtsvorsteher mit Bureaukosten geklagt hatte, erklärte der Minister, daß auch er der Ansicht sei, die Amtsvorsteher mit solchen Geschäften nicht zu belasten, welche von anderen Behörden wahrgenommen werden könnten. Beschwerden über Ueberlastung mit Justizgeschäften lägen jetzt nicht vor; frühere Beschwerden seien im Einvernehmen mit der Justizverwaltung zur Befriedigung erledigt worden. Bei künftigen Beschwerdefällen werde ebenso verfahren und überhaupt nach Kräften einer Ueberlastung der Amtsvorsteher vorgebeugt werden. Eine Entlastung von **Porto** könne ihnen erst bei Abschluß des nächsten Portoaversionalabkommens zu Theil werden. (Beifall.) Dem Abg. Freiherrn von Dobeneck (kons.) erwiderte der Minister, daß für die Vermehrung des staatlichen Bureaupersonals der Landrathsämter viel geschehen sei. Seit 10 Jahren seien 158 neue Stellen geschaffen, 50 sollen 1902 geschaffen werden, so daß 230 Landrathsämter mit zweiten Bureaustellen ausgestattet seien. Daneben seien 150 Assessoren an den Landrathsämtern beschäftigt und etwa 1 Million Mark seit zehn Jahren mehr für diese ausgeworfen. Auch in der Folge werde mit der Vermehrung der Stellen nach Maßgabe der Finanzlage fortgefahren. Den Privatbeamten der Landräthe könne aus Zentralfonds bei Hülfsbedürftigkeit Unterstützung gewährt werden. Dem Abg. Graf Moltke (frk.), welcher über die Gefährdung des Personenverkehrs auf den verkehrsreichen Straßen Berlins geklagt hatte, erwiderte der Minister, daß noch viel zu viel Unfälle durch den Straßenbahnverkehr vorkommen, wenn auch deren Abnahme bei stark steigendem Verkehr einen Fortschritt bedeute. Ueber ein Drittel der Unfälle werde durch Auf- und Abspringen während der Fahrt verursacht, wogegen der Polizeipräsident nach Kräften einschreite. Die Zustände auf dem Potsdamer Platz seien der Verbesserung dringend bedürftig, Abhülfe aber sei sehr schwer. Vollständig könne sie nur durch Verweisung des Straßenbahnverkehrs auf Nebenstraßen oder Untergrundbahnen erfolgen. Letztere seien in Berlin aber dreimal theurer als in London und Paris. Die Polizei habe den Beruf, das Publikum zu schützen und sei entsprechend instruirt; namentlich sollen schwache Personen, Kinder u. s. w. bei dem Ueberschreiten verkehrsreicher Straßen unterstützt werden. Auch sonst sei die Staatsverwaltung dauernd auf das eifrigste bemüht, die Sicherheit des Verkehrs auf den verkehrsreichen Straßen Berlins zu fördern. Es folgte eine Debatte über die Resolution Brömel (lebenslängliche Anstellung aller, auch der Berliner Schutzmänner), welche der Antragsteller befürwortete. Abg. v. Eynern (ntl.) bekämpfte sie mit Aeußerungen über die Berliner Polizei und Straßenpolizei. Nach einer Rede des Abg. v. Staudy (kons.), gegen die Resolution, vertagte sich das Haus bis Freitag.

Prinz Heinrich in Amerika.

Sämtliche Berichterstatter der Londoner Presse schildern nun auch den Besuch des Prinzen Heinrich in Amerika als einen großen Erfolg. Alle erklären, der Prinz habe durch sein liebenswürdig natürliches Auftreten und sein offenes Wesen den günstigsten Eindruck erzielt, namentlich auch durch gelegentlich treffend angebrachte amerikanische Redensarten in weiten Kreisen Freude gemacht. Was die Stimmung der Bevölkerung anbelangt, so bemerkt der Sonderberichterstatter der „Daily Mail", Herr Charles Hands, das Volk genieße allenthalben den Besuch des Prinzen so fröhlich wie ein junges Mädchen sein neues Ballkleid. Daß die große Masse stellenweise nicht einmal einen Blick auf die Uniform des Gastes erhaschen könnte, thue der allgemeinen Freude keinen Abbruch. Die „Times" hält es für angezeigt, in einem kurzen Leitartikel denjenigen, welche die politischen Wirkungen des Besuchs zu übertreiben geneigt sind, in Erinnerung zu bringen, daß man doch in Deutschland wie in England vollständig darüber im Klaren sei, daß sogar Besuche des Kaisers selbst in England die Grundzüge der deutschen Politik nicht ändern könnten.

Ueber die neue Kaiseryacht „Meteor" dürften einige nähere Angaben interessiren, sie wird mit 36,6 Meter Länge, 8,24 Meter Breite und 920 Quadratmeter Segelfläche das größte Fahrzeug in seiner Art. Die Kosten sollen zwischen 600 000 bis 700 000 Mark betragen. Das größte Gewicht ist auf die seemännischen Anforderungen gelegt. Obschon das Schiff unter Umständen der Erholung dienen soll, ist die Ausschmückung im Innern bei aller Gediegenheit einfach gehalten. Von der Campagne (Deckhaus) führt eine Treppe in einen Vorraum, in welchem Marine- und Telegraphen-Instrumente den meisten Platz einnehmen. Nach dem Hintersteven zu befindet sich eine Damenkajüte mit zwei Betten; an diese stößt ein Baderaum; in entgegengesetzter Richtung liegen auf einem langen Gang drei Herrenräume und ein Badezimmer, auf der Steuerbordseite das Schlafzimmer des Kaisers nebst Ankleide- und Arbeitszimmer. Am Ende des Ganges befinden sich Räume für das Dienstpersonal. Der größte Raum ist ein Salon, an dessen Ausziehtisch für 24 Personen gedeckt werden kann. Das Innere des Schiffes ist im Allgemeinen mit Mahagoni und anderm vornehmen Holze getäfelt, nur die Kaisergemächer und der Salon sind in Weiß und Gold, die Damenkajüte in Gold und Grün gehalten. Auf dem anderen Theil des Schiffes ist die Küche und die Besatzung eingebaut. Letztere beträgt gewöhnlich 20 Mann. Zur Reise von Amerika nach Europa wird sie auf 25 Mann unter dem Kommando eines Seeoffiziers gebracht werden. Bei einzelnen Anordnungen für die praktischen Einrichtungen wie für die Ausschmückung hat der Kaiser persönliche Anregungen gegeben, im Uebrigen ließ er der Firma Townsend and Downey freie Hand. **Die Yacht soll Anfang April vollendet werden.**

Von dem vorgestrigen Gastmahl auf der Kaiseryacht „Hohenzollern" tragen wir noch nach, daß Präsident Roosevelt in seinem Trinkspruch dem Wunsch Ausdruck gab, bald einmal Gast an Bord eines deutschen Schlachtschiffes sein zu können. Großartig war am Abend die Vorstellung in der Metropolitan Opera. Wohl noch nie war dort ein so glänzender Abend, glänzend im wahren Sinne des Wortes, sowohl was die Personen, wie den fabelhaften Reichthum des Schmuckes der Damen anbetrifft. Auch hier machte der Prinz einen sympathischen Eindruck, nicht minder gefielen auch die Persönlichkeiten seines Gefolges, so besonders General v. Plessen in seiner schönen Uniform, Admiral v. Eisendecher, Kapitän v. Grumme ꝛc. Die Ausschmückung des Riesentheaters war prachtvoll, eine wahre Verschwendung von frischem Grün einer aus Georgia bezogenen Blattpflanze und Blumen. Ueber die Bühne zog sich eine schöne Dekoration mit deutschen und amerikanischen Farben. Draußen über dem Hause wurden in leuchtenden Umrissen Bilder von der Kaiseryacht gezeigt. Neben dem Prinzen saßen der Mayor und Karl Schurz, rechts der Botschafter von Holleben. Als Prinz Heinrich erschien, wurde „Heil Dir im Siegerkranz" gespielt. Das Publikum hörte stehend zu und begrüßte den Prinzen enthusiastisch. Auch als später in einem nationalen Potpourri die „Wacht am Rhein" und „Heil Dir im Siegerkranz" wiederholt wurden, stand das Publikum abermals auf. Zur Aufführung gelangten der erste Akt aus „Lohengrin", der zweite Akt aus „Carmen", der dritte Akt aus „Aida", der zweite Akt aus „Tannhäuser", der erste Akt aus „La Traviata" und die erste Scene des vierten Aktes aus „Le Cid"; in den Zwischenakten spielte die Musik deutsche Kriegslieder und amerikanische Potpourri's. Die Aufführung war theilweise sehr schön, namentlich die Ausstattung. Als der Prinz vor Beendigung der letzten Nummern des sehr langen Programms aufbrach, hörte auch das Interesse des Publikums auf. Nach dem Fortgang des Prinzen wurde das „Starspangled-Banner" gespielt, wozu das Publikum abermals aufstand. Nach dem Schluß brach es in Beifall aus und schien die Rückkehr des Prinzen zu erwarten. Der Prinz erschien aber nicht wieder, da er sich sicher mit vollem Rechte der Ruhe bedürftig fühlte. — Auch am gestrigen Vormittag verließ Prinz Heinrich die „Hohenzollern" nicht, die im Programm vorgesehenen Besichtigungen wurden aufgegeben. Um 11 Uhr erschien Kontre-Admiral Evans vor der „Hohenzollern". Den Berichterstattern sagte er, wahrscheinlich sei der Prinz ebenso müde wie er, die Anstrengungen seien ungeheuer. Nachmittag fuhr er mit dem Prinzen zu Sherry, wo die Herren an der Thüre vom Bankier Adams empfangen wurden. Bei dem dort stattgehabten Festmahl der Industriellen, dem sogenannten Millionärs-Bankett, waren zehn kleine Tafeln gedeckt. Prinz Heinrich präsidirte der Mitteltafel, ihm zur Rechten saß Pierpont Morgan. Die Gesellschaft hielt sich nur kurze Zeit bei Tische auf. Nach Aufhebung der Tafel wurden die Herren dem Prinzen Heinrich vorgestellt, der eine angeregte Unterhaltung über industrielle Gegenstände in Gang brachte und zahlreiche Fragen stellte. Von übertriebener Verschwendung, die die Grenzen vornehmer Gastlichkeit überschritten hätten, war nichts zu bemerken. Unter den Gästen befanden sich u. A. der berühmte Gelehrte Graham Bell, der Erfinder des Telephons, der Neurologe Dr. Weir Mitchell, ein geschätzter Novellist, Kontreadmiral J. D. Walker, der Vertreter des Norddeutschen Lloyd G. H. Schwab und der Präsident des Stahltrusts C. M. Schwab. Prinz Heinrich begab sich in Sherry's Hotel in der Fifth Avenue von der „Hohenzollern" aus; er wurde auf dem Wege von einer Schwadron Kavallerie eskortirt, der eine Abtheilung Polizei voraufritt. Das Festmahl-Komitee erklärte nachdrücklichst, es sei irreführend, das Luncheon ein „Millionärs-Mahl" zu nennen. Die eingeladenen Gäste, die der Veranstaltung ihr Gepräge gaben, waren die hervorragendsten Weizen- und Baumwollpflanzer, Eisen- und Schuhwaaren-Industriellen und Uhren-Fabrikanten der Vereinigten Staaten; unter ihnen befanden sich auch eine Anzahl Deutsch-Amerikaner, wie Weyerhauser aus St. Paul in Minnesota, der die größten Nutzholzforsten in der ganzen Welt besitzt. Weitere Gäste waren der bekannte Schiffbauer C. H. Cramp aus Philadelphia, der Erfinder elektrischer Apparate Nikola Tesla, der Elektrizitäts-Industrielle Georg Westinghouse, der Rheder C. A. Griscon und der Wagenfabrikant C. T. Schoen. Die Vorbereitungen zu dem Luncheon begannen bereits vor vier Wochen, als durch den Botschafter v. Holleben bekannt wurde, Prinz Heinrich würde sich freuen, hervorragende Vertreter der Industrie und des Handels Amerikas kennen zu lernen. Es bildete sich darauf ein Ausschuß von zwölf Herren, der hundert Mitglieder der in Betracht kommenden Kreise zu dem gestrigen Luncheon einlud.

Das Bankett, welches die „Newyorker Staats-Zeitung" gestern Abend im Hotel Waldorf-Astoria zu Ehren des Prinzen Heinrich gab, begann um 8 Uhr. Den Vorsitz führte Hermann Ridder, der Mitbesitzer der „Newyorker Staats-Zeitung". Die Trinksprüche, über die bereits gemeldet wurde, wurden in folgender Reihenfolge ausgebracht: 1. Auf den Präsidenten Roosevelt und den deutschen Kaiser von Whitelaw Reid, Chefredakteur der „Newyork Tribune". 2. „Willkommen unserem hohen Gaste" von Ridder, und eine Erwiderung des Prinzen Heinrich. 3. Auf die Presse von St. Clair Mc Elway, Chefredakteur des „Brooklyn Eagle". 4. Sachsenblut. Was wir Deutschland in der Literatur, Kunst, Wissenschaft und Musik verdanken, von Charles Emory Smith, Chefredakteur der „Philadelphia Preß". 5. „Internationale Freundschaft" von Charles William Knapp, Chefredakteur der „St. Louis Republic". Die genannten vier Chefredakteure sind die hervorragendsten amerikanischen Journalisten. Der Präsident des Bankett-Komitees ist Melville E. Stone, **Generaldirektor** der „Associater Preß".

Das von Fräulein Roosevelt nach dem Stapellauf an Kaiser Wilhelm gerichtete Telegramm lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt: „**Seiner Majestät dem Kaiser, Berlin.** „Meteor" ist glücklich vom Stapel gelaufen. Ich gratulire Ihnen, danke Ihnen für die mir erwiesene Liebenswürdigkeit und sende Ihnen meine besten Wünsche. Alice Lee Roosevelt."

Englische Preßstimmen.

Die englische Presse hat bekanntlich von dem Tage der Bekanntgabe der projektirten Amerikareise des Prinzen Heinrich mit wahrem Feuereifer sich bemüht, diesen Plan lächerlich zu machen. Vor allen Dingen wird triumphirend hervorgehoben, daß der deutsche Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm" ganze vierundzwanzig Stunden Verspätung erlitt und dadurch die ersten Empfangsfeierlichkeiten von vornherein über den Haufen warf und unmöglich machte. Es wird dabei allerdings so ganz nebensächlich erwähnt, daß die schweren Stürme im Atlantischen Ozean und die konträren Winde an dieser Verzögerung die Schuld tragen, aber mit gradezu hämischer Schadenfreude konstatiren die Londoner Blätter, daß der „beabsichtigte Rekord" des „Kronprinz Wilhelm" in so überaus frappanter Weise zu Schanden gekommen sei. Dabei wird wohlweislich der eine, für den deutschen Dampfer so sehr schmeichelhafte Nebenumstand außer Acht gelassen, daß der „Kronprinz Wilhelm" trotz der 24 Stunden Verspätung doch noch in ganz glänzender Weise als Sieger in der früher gemeldeten Wettfahrt mit dem englischen Dampfer „Campania" und dem amerikanischen Dampfer „St. Louis" hervorgegangen ist, obwohl das deutsche Schiff Europa später verließ als die beiden anderen Boote. „Kronprinz Wilhelm" traf nämlich am Quarantine-Island am Sonntag Morgen um 9,57 Uhr, die „Campania" daselbst um 12,18 und die „St. Louis" um 12,50 Mittags ein, so daß also das deutsche Schiff seine beiden Rivalen um eine Zeitdifferenz von fast drei Stunden geschlagen hat, gewiß ein glänzendes Resultat. Die englische Presse findet noch einen anderen, und zwar sehr plausiblen Grund für ihre Freude darüber, daß Prinz Heinrich nicht schon am Sonnabend, den 22. Februar, auf amerikanischem Boden landen konnte. Auf dieses Datum fällt bekanntlich der Geburtstag des nordamerikanischen Nationalhelden George Washington, der als der Befreier der nordamerikanischen Union von dem Joche der britischen Herrschaft den ersten Platz in der amerikanischen Volksseele einnimmt und dessen Ehrentag — ein patriotischer Gedenktag erster Ordnung für die Yankees — für die Engländer natürlich nur unangenehme Erinnerungen wachrufen kann. Deshalb freut man sich also in London, daß der Bruder des deutschen Kaisers am Geburtstage Washingtons noch nicht in Amerika war und dort somit keine Rede hat halten können, welche natürlicher Weise eine Glorifikation des amerikanischen Nationalhelden — des bittersten Feindes Englands — hätte umfassen müssen. Daß der Prinz an Bord des deutschen Dampfers einige Amerikaner in seine Kajüte lud und dort mit ihnen ein Glas Champagner „To George Washington" trank, findet durchaus keinen Beifall in den englischen Blättern, und verschiedentlich bemüht man sich, diese Liebenswürdigkeit und Aufmerksamkeit als Liebedienerei und „Flirt" auszulegen, wie denn überhaupt einige Zeitungen in spöttischer Behandlung der Vorgänge an Bord des „Kronprinz Wilhelm" und am Lande das Möglichste leisten. Schon die Aushängeplakate und die großen Kopflinien der Blätter vom Schlage der „Daily Mail", des „Expreß" versuchen die englischen Leser und das Publikum im Allgemeinen glauben zu machen, daß die ganze Amerikareise des Prinzen Heinrich von Preußen nichts Anderes ist als eine komische Farce, an der der lahme englische Witz und Humor sich nach Kräften laben kann. Die „Westminster Gazette" bringt eine Anzahl von Entwürfen für Reden, die Prinz Heinrich in Amerika halten soll. Das einzig witzig sein sollende, in jeder dieser Reden wiederkehrende Motiv ist die volle Anführung des Titels des deutschen Kaisers. Nur in der letzten Rede, als Prinz Heinrich sein Empfangsprogramm absolvirt hat, ist er derartig erschöpft, daß er alle Titel und alle Lobesreden auf Amerika fortläßt!

Vom Burenkrieg.

Aus Pretoria meldet Lord Kitchener zwei Erfolge der Buren, ohne nähere Angaben über die Verluste der Engländer zu machen. Am 23. Februar gelang einer Anzahl Buren auf der rechten Seite des Vorpostens Byng's, genau in der Richtung auf Bothasberg, der Durchbruch. Am Dienstag griffen Buren einen britischen Transport südwestlich Klerksdorp an. Die Bedeckungsmannschaft, bestehend aus einem Bataillon Yeomanry und drei Kompagnien Füsilieren mit zwei Geschützen, kapitulirte nach schwerem Kampfe. Diese zweite Meldung gesteht die Niederlage der Engländer offen zu und läßt nur vorläufig die Verluste noch im Dunkeln. Bemerkenswerth ist der Ort dieses Gefechtes: Klerksdorp liegt unweit des Vaalflusses südwestlich von Pretoria in einem Gebiete, das sonst als von Buren frei angesehen werden darf. Daher auch die Bemerkung, daß die Buren offenbar aus erheblicher Entfernung hergekommen wären. Möglicherweise waren es Dewet und seine Leute, die nach dem Durchbruch aus dem großen Kesseltreiben im Nordosten des Oranjestaates in jener Gegend aufgetaucht sind. Ob nicht auch das im ersten Telegramm geschilderte Gefecht im östlichen Transvaal [illegible] ernstere

---

Der Vizepapa.

Novelle von John-Arnstadt.

[Nachdruck verboten.]

„Schweigen Sie, Mr. Rudgloff! Sie sind ein Mensch, der Gott versucht; ich zittre noch vor Schreck an allen Gliedern."

„Sie zittern um — mich, Fräulein Annemarie? Dann ist ja mein Zweck erreicht. Und nun geben Sie mir Ihr Händchen; wir wollen Frieden schließen."

„Auf keinen Fall, denn Sie verdienen Strafe."

„Strafe? — Wofür?"

„Für Ihr leichtsinniges Handeln. Sie haben Ihr Leben um nichts auf das Spiel gesetzt."

„So? meinen Sie? Um nichts? Da irren Sie sich sehr, mein Fräulein; im Gegentheil, der Preis ist der denkbar höchste, nämlich Ihre Gnade!"

„Die haben Sie verscherzt, Mr. Rudgloff; ich hasse Sie!" rief das Kind aufspringend, doch er schüttelte sich vor Lachen:

„Ah, sehr schmeichelhaft! Haß ist etwas sehr Beachtenswerthes, meist die Stachelpforte zum Paradies der Liebe. Und wie Sie schön sind in Ihrem Hasse, so vom Mondlicht bestrahlt! Nun erst recht reizt es mich, um Ihre Gunst zu werben. — — Ueben Sie doch, bitte die Gewohnheit Ihrer schönen Vorfahren, der Burgdamen, die ihren Rittern drei Aufgaben stellten, bevor sie die Anbeter erhörten. — Ich schwöre Ihnen kniend, für Sie den Mond vom Himmel zu holen, falls Sie es befehlen. — Nun, hier knie ich zu Ihren Füßen, zwar durchnäßt und friernd, aber stark wie Siegfried: welchen Heldentod darf ich für Sie sterben, Fräulein Annemarie?"

„Bemühen Sie sich nicht, es ist alles umsonst!" winkte das junge Mädchen. „Stehen Sie lieber auf und führen das eine Ruder; Bewegung wird Ihnen nach dem Sturzbad sehr dienlich sein."

„Nicht eher, bis Sie widerrufen!"

„Fällt mir nicht ein! Und ein knieender Redakteur ist etwas ungemein Lächerliches."

„Hu, nichts Schlimmeres auf Erden, als ausgelacht zu werden! Sie sehen mich wieder auf den Füßen, gnädiges Fräulein. Gefalle ich Ihnen jetzt besser?"

„Nein."

„Doktor! Baronin! Fräulein Irmgard! Helfen Sie mir armen Teufel doch, meine Königin zu besiegen! — Friedemann, Du bist ja — wie ich höre — ganz unverdienterweise der Vizepapa dieser jungen Damen, mache doch für eine Minute Gebrauch von Deinen Vaterrechten und bahne eine Versöhnung an zwischen Deinem grausamen Fräulein Vizetochter und mir!"

Der Doktor ging wirklich auf den Vorschlag ein und sagte komisch-ernst:

„Kleine, seien Sie doch wieder gut mit Ihrem getreuen Vasallen! Morgen schifft er sich ja schon wieder ein auf Nimmerwiedersehen."

„Ich denke, Sie bleiben bis Juli, Herr Redakteur?" meinte die Baronin, doch Rudgloff schüttelte den Kopf und sagte:

„Nun nicht, gnädige Frau. — Ja, wenn dieses „Bild ohne Gnade" sich meines armen Herzens erbarmte!"

Frau von Lidgenstein bat nun auch:

„Annemarie, sei doch gut. Bedenke doch, daß er für Dich durchs Wasser gegangen ist!"

„Ein sechswöchentlicher Gelenkrheumatismus kann sehr leicht die Heldenthat belohnen," setzte der Doktor ganz ernsthaft hinzu, und dazu die Herzaffektion."

„O, bei dieser Temperatur! Zwanzig Grad Wärme!" meinte Annemarie geringschätzig, und als der Vizepapa belehrte:

„Aber die feuchten Kleider! Sehen Sie doch, sogar Haar und Bart triefen vor Nässe, sein Hut liegt drüben im Kahne, den sicher die Wassergeister entführen," sah sie erst das drollige der Situation; das reizte ihren Humor. Ohne Besinnen zog sie ihre weißseidene Kapotte vom Kopfe, warf sie dem Redakteur über, so daß das bärtige, jetzt auch schon wieder mit dem Klemmer bewaffnete Antlitz einem der häufig abgebildeten Erdgnomengesichter glich und befahl dem Schiffer:

„So, Klas Dorenswaag, jetzt rudern Sie, so schnell Sie können, landwärts, damit dieser Ritter ohne Furcht und Tadel einen recht heißen Kamillenthee bekommt. Hierorts giebt es doch das edle Sternblumenkraut?"

Diese Worte waren das Signal zu einer Reihe von übermüthigen Scherzen, an denen sich die Baronin und sogar der Doktor betheiligten, die aber bei Rudgloff und Annemarie sich zu einem wahren Brillantfeuer von Witz und Geist gestalteten; nur Irmgard konnte nicht so recht von Herzen in das lustige Lachen einstimmen, zumal Friedemann Hamburger nicht aufhörte, sie, oft mitten in einer Neckerei seines Freundes, zärtlich anzublicken und nur ihr verständliche Bemerkungen in die Unterhaltung der anderen einzuflechten.

Sie sollte dieses Mannes Gemahlin und Fredys Stiefmutter werden. Sollte einem großen Haushalte vorstehen und des Doktors alter, kränklicher Mutter Stütze und Pflege sein! Es war nicht auszudenken.

Sie, bei ihrem mangelhaften Wissen, der engbegrenzten Weltanschauung. Konnte sie den Ehrenplatz am Herde dessen, den sie hochachtete, den sie hochschätzte, auch ausfüllen?

Ja, sie konnte und wollte es! Nichts für sich begehrend, wollte sie ihm zur Seite stehen bei seinem schweren Berufe als guter Engel; ihm die Stirn glätten nach des Tages Last, Sorge und Aerger, sein Kind lieben und zu einem tüchtigen Menschen erziehen; alles, alles für ihn und sein Haus. Wie einem überirdischen Ziele nahe, geweiht und geheiligt kam sie sich vor; so mußte es den jungfräulichen Priesterinnen der Vorzeit zu Muthe gewesen sein, bevor sie die Opferflammen entzündeten, denen vielleicht ihr eigenes, blühendes Leben verfallen war!

Die anderen — auf ihr Verlangen selbst Klas Dorenswaag — stimmten jetzt ein melodisches Lied an, eine jener schwermüthigen, heimwehathmenden Weisen, wie sie die Bergschotten auf den Schiffen singen; nur Irmgard schwieg. Als es der Doktor gewahrte, bog er sich zu ihr herüber und erfaßte ihre Hände:

„Fräulein Irmgard, woran denken Sie?"

„An mancherlei, Herr Doktor!"

„An den Papa?"

„Ja; aber augenblicklich an — den Vizepapa!"

Ein heller Jodler klang jubelnd mitten in den Gesang hinein und der Doktor hatte ihn ausgestoßen, stand hoch aufgerichtet und hatte den Hut vom Kopfe gerissen, damit zu den Sternen hinaufzugrüßen: er war ja so glücklich! Die anderen brachen erschrocken mitten in der Melodie ab, dann lachten sie laut und Freund Rudgloff trällerte: „Du bist verrückt, mein Kind, du mußt nach Berlin!"

Dabei waren sie dem leer hintreibenden Kahne so nahe gekommen, daß ihn Klas bequem erfassen und seinem Boote anhaken konnte.

„Gehört der Kahn Ihnen, Dorenswaag?" fragte die Baronin.

Des Schiffers Antwort lautete:

„Jawohl, der Herr hat ihn bei meinem Kollegen abholen müssen, ich hatte ihn nämlich verborgt."

„Aber Mr. Rudgloff [illegible] doch ganz fremd hier am Ort?"

„Jedoch ein Sonntagskind, gnädige Frau! Ein Wink — und alles ist mir unterthänig! Nicht wahr, Fräulein Annemarie?"

Annemarie schalt: „Renommiren Sie doch nicht, ich habe ganz genau gehört, daß Ihnen unser Gewährsmann das Gasthaus „Zur Möve" bezeichnete; dort haben Sie den Matrosen abgeholt und sich von ihm führen und den Kahn flott machen lassen."

„Ich erstaune ob Ihrer Weisheit."

„Das können Sie auch, Mr. Rudgloff. Jetzt aber bitte ich mir meine Kapotte aus. Klas rudert heim, da geht es scharf und die Seeluft bläst wie Nadeln. — Klas, gabeln Sie doch einmal mit Ihrem Ruder Herrn Rudgloffs Hut aus dem Kahne herüber!"

„Nein, nein, lassen Sie nur!" rief dieser dem sich langsam erhebenden Fischer zu; „Baronin, leihen Sie mir, bitte, den weißen Spitzenhut, den Sie da ganz überflüssigerweise über dem Arm tragen! Wollen Sie?"

„Wozu, Sie Ausbund?" Damit warf ihm Frau von Lidgenstein das duftige Gewebe hinüber und er küßte es und legte es zart, aber ohne Annemaries energisches Sträuben und Wehren zu beachten, um das Antlitz seiner Angebeteten:

„So, nun sind Sie gefeit gegen die bösen Wind- und Wassergeister! Und ich behalte für heute, was Sie selbst mir geopfert, Ihre Kopfhülle. — Sehen Sie den Morgen aufdämmern? Und dort!"

„Eine Möve!"

„Ja. Wie sie herabschießt, sich in der Fluth zu baden. Und nun wieder in großen Kreisen hinauf, der Sonne zu! — Glücklicher Vogel! Mir lacht kein Tageslicht mehr!"

„O, Sie Spötter! Weshalb denn nicht?" sagte Frau von Lidgenstein.

„Gnädigste Baronin, diese junge Dame, Fräulein Annemarie Leitemann, hat mir mein Herz gestohlen; nun ist es ewig Nacht um mich. Vizepapa, hast Du kein Wort für meinen Schmerz?"

„Wieder holen, Hans, Du bist doch sonst kein Feigling!"

(Fortsetzung folgt.)

Schlappe der Engländer darstellt, wird man ja wohl noch erfahren.

Im Haag wird angenommen, daß Schalk Burger und Steijn bereits Kitcheners Mittheilung von dem jüngsten englisch-holländischen Notenwechsel erhielten, aber nicht antworten werden, bevor ihnen seitens Englands die Möglichkeit gegeben wird, mit Krüger zu verkehren.

In China

ist Sir Robert Hart, der langjährige chinesische Beamte, zum ersten Mal bei Hofe empfangen worden. Dem „Bur. Reuter" wird darüber telegraphirt: Es war gleichzeitig das erste Mal, daß Sir Robert Hart die „verbotene Stadt" betrat. Er war nämlich der einzige Ausländer in Peking, der während der Abwesenheit des Hofes die Paläste nicht besuchte. Er beharrte bei der Ansicht, daß es sich für einen Beamten nicht passe, die Gelegenheit auszunutzen und Plätze aufzusuchen, deren Betreten während der Anwesenheit des Hofes verboten war. Die Audienz war ziemlich unformell. Man unterhielt sich mit der Kaiserin-Wittwe auf chinesisch. Der Kaiser, der zur Linken der Kaiserin-Wittwe saß, warf nur gelegentlich eine Bemerkung ein. Prinz Tsching war der einzige anwesende Würdenträger. Harts Audienz dauerte 20 Minuten. Er stand vor einem Tisch, hinter dem die Kaiserinwittwe saß. Die Unterhaltung drehte sich hauptsächlich um die Zukunft Chinas. Hart sagte, die Kaiserin-Wittwe habe ihm den Eindruck gemacht, als sei sie wirklich ehrlich bestrebt, für das Wohl des Landes zu handeln. Die Belagerung der Gesandtschaften wurde nur einmal erwähnt, als sich die Kaiserin-Wittwe nach Sir Robert Harts Haus erkundigte. Als er erklärte, daß das Haus mit den anderen zerstört worden sei, rief sie in Verzeihung bittendem Tone aus: „Sie halten mich für schuldig." — In einer anderen Audienz (sie empfing auch den Bischof Favier und den Leiter der russisch-chinesischen Bank Pokotilow) erklärte die Kaiserin, daß China den Ausländern gegenüber keine feindlichen Absichten habe, daß es aber entschlossen sei, alle zur Unabhängigkeit des Reiches nothwendigen Maßregeln zu treffen.

Aus dem Reiche.

Gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers auf einem Feste alter Herren beim Regiment der Gardes du Corps hat der Kaiser den Landrath z. D. v. Kotze zum Major und Herrn v. Kessel auf Ober-Glauche zum Rittmeister ernannt. Beide Herren sind konservative Mitglieder des Abgeordnetenhauses. v. Kotze war Landrath in Wanzleben und wurde 1899 wegen seiner Abstimmung zur Disposition gestellt. — Kronprinz Friedrich Wilhelm wird im Laufe des Frühjahrs in der Residenz in Bamberg als Gast des Prinzen und der Prinzessin Rupprecht erwartet. Das Offizierkorps des Bamberger 1. Ulanen-Regiments, bei dem der Kronprinz à la suite steht und dessen Chef der deutsche Kaiser ist, wird in seinem Kasino den Kronprinzen als Gast begrüßen. — Am 1. März feiert der General der Infanterie z. D. August v. Seebeck, Chef des Infanterie-Regiments Graf Bose (1. thüring.) Nr. 31, sein 50jähriges Dienstjubiläum. — Der ehemalige nationalliberale Abg. Lauenstein, einer der Führer der Nationalliberalen in Hannover, ist gestorben. — Hofrath Ludwig Barnay soll zum Nachfolger Geheimrath Piersons berufen sein. — Der Berliner Universitätsdozent Erich Berneker wurde zum außerordentlichen Proessor für die vergleichende Sprachkunde an der deutschen Universität zu Prag ernannt. — In Folge des Abganges des Korpskommandeurs v. Lenze und der Neubesetzung durch einen jüngeren General wird auch der Gouverneur der Festung Thorn, General der Infanterie v. Amann, seinen Abschied nehmen. Er ist seit Juni 1899 Gouverneur von Thorn. — Die vom Enkel Friedrich Schillers, Ludwig Frhrn. v. Gleichen-Rußwurm, hinterlassenen Aquarelle, Radirungen, Skizzenbücher und Studien sind nach dem letzten Willen des verstorbenen Künstlers in den Besitz des großherzoglichen Museums in Weimar übergegangen. — Den Kaiser Wilhelm-Kanal haben im Monat Januar d. J. 1202 Schiffe (gegen 995 Schiffe im Januar 1901) mit einem Nettoraumgehalt von 218 750 Registertonnen (gegen 182 145 im Jahre 1901) benutzt und, nach Abzug des auf die Kanalabgabe in Anrechnung zu bringenden Elblootsgeldes, an Gebühren 112 313 Mark (1901: 92 108 Mark) entrichtet. — In Nürnberg ist das Gesuch der Heilsarmee, Versammlungen abhalten zu dürfen, vom Magistrat und von der Regierung abgelehnt worden, da die Heilsarmee nicht zu den in Baiern zugelassenen Religionsgesellschaften zähle. — Die Gerüchte über die Auflösung der Darmstädter Künstlerkolonie werden dementirt. — In Danzig bewilligte die Stadtverordnetenversammlung auf Antrag des Magistrats 120 000 Mark zur Erbauung von fünf Familienwohnhäusern für städtische Arbeiter und eines Familienwohnhauses für Unterbeamte der Gas- und Wasserwerke. Jede Arbeiterwohnung soll auch mit 50 Quadratmetern Gartenland ausgestattet werden.

Deutschland.

Berlin, 27. Februar. In der Zolltarif-Kommission wurde der Kompromißantrag in Sachen der Getreidezölle angenommen.

— Professor Rudolf Virchow hat sich der „N.-Z." zufolge zu einem Freunde über seinen Zustand geäußert. Danach befindet er sich auf dem Wege fortschreitender Besserung. Mit dem verletzten Beine setzt er noch immer die Gehversuche fort, bei denen er von seinen Angehörigen unterstützt wird. Nach Ansicht des behandelnden Arztes, Professors Körte, werden diese Gehversuche, die dem Patienten zur Zeit keine Schmerzen mehr verursachen, wohl noch längere Zeit andauern, ehe das verletzte Bein seine volle Gebrauchsfähigkeit wieder erlangen wird. Immerhin kann Geheimrath Virchow jetzt täglich von 10 bis 3 Uhr außer dem Bett verbringen und darf sich bereits mit leichteren geistigen Arbeiten beschäftigen. Trotzdem ist ihm noch immer größte Schonung zur Pflicht gemacht, namentlich bei dem Empfange von Besuchen, die sich in großer Zahl melden. Bis zur völligen Wiederherstellung dürften noch mehrere Wochen vergehen. Obgleich Professor Virchow sehr angegriffen aussieht, ist es doch bewundernswerth, daß er diesen schweren Unfall bei seinem hohen Alter so gut überstanden hat. Seiner geistigen Frische hat die Krankheit keinen Abbruch gethan. — Ueber den Unfall hat sich kürzlich der langjährige Freund Virchows, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans, im freisinnigen Wahlverein des dritten Berliner Wahlkreises geäußert. Danach war für Virchows Gesundheit anfangs das Schlimmste zu befürchten, weil der Fall auch auf sein Gedächtniß eingewirkt hatte. Der greise Forscher, den ein außerordentlich scharfes Gedächtniß auszeichnet, konnte sich kaum an zurückliegende Sachen erinnern. Dieser Zustand ist jetzt glücklicher Weise vorüber und Virchows Gedächtniß wieder vollständig klar; der Knochenbruch ist außerordentlich gut geheilt, und es ist die beste Hoffnung auf vollständige Wiederherstellung Virchows vorhanden.

— Von einer dem verstorbenen Präsidenten des Reichsaufsichtsamts für das Privatversicherungswesen v. Woedtke nahestehenden Seite erfährt die „Nat.-Lib. Korr.", daß gewisse durch die Presse gehende Mittheilungen über den Ursprung des Leidens des Herrn von Woedtke irrig und irreführend erscheinen. Die Nierenerkrankung, an der Präsident v. Woedtke schon seit Jahren litt, ist wesentlich darauf zurückzuführen, daß der Verstorbene sich im Dienst überarbeitete. Er war von einem Fleiß beseelt, der ohne Beispiel dastand. Wenn im Laufe der letzten Jahre Gemüthsbewegungen Woedtkes dazu beigetragen haben, die Entwicklung seines Leidens ungünstig zu beeinflussen, so wissen Alle, die dem Verstorbenen näher standen, daß die ersteren hervorgerufen worden sind durch ein Mißgeschick, das der Präsident in seinem engsten Familienkreise zu beklagen hatte.

— Zur Förderung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich, wie das Bureau der „Newyorker Staats-Zeitung" mittheilt, eine Vereinigung einflußreicher Männer in Berlin gebildet, deren Aufgabe es sein wird, das gegenseitige Verständniß der beiden Nationen nach Kräften zu fördern, falschen Darstellungen auf Grund eigner Sachkenntniß entgegenzutreten, auf die Erweiterung der Handelsbeziehungen zwischen dem deutschen Reiche und der nordamerikanischen Union hinzuwirken. Es hat sich vorläufig ein Fünfer-Komitee gebildet, welches den Begründern der erwähnten Vereinigung demnächst Vorschläge betreffs der permanenten Organisation, der Geschäftsführung und des Arbeitsfeldes des neuen Vereins zu unterbreiten haben wird. Dem letzteren werden hervorragende Vertreter der deutschen Industrie, des Handels, der Kunst und Wissenschaft angehören. Das oben erwähnte Fünfer-Komitee setzt sich zusammen aus den Herren Hauptmann a. D. Castendyck, Regierungsbaumeister Gause, Josef Brucker, Herausgeber der „Columbia", Konrad Uhl, Besitzer des Hotel Bristol, und C. A. Bratter, Berliner Vertreter der „Newyorker Staats-Zeitung".

Ausland.

In Wien beschloß gestern das Abgeordnetenhaus mit 136 gegen 72 Stimmen in die Einzelberathung über das Budget einzutreten. Bei dem Etatsposten „Allerhöchster Hofstaat" regte der Alldeutsche Hauck an, die Regierung möge dem Monarchen nahelegen, eine Million Kronen aus der Zivilliste für die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter zu widmen. Die Zivilliste wurde unverändert angenommen.

In Paris wurde gestern das Denkmal für Viktor Hugo enthüllt.

Das englische Unterhaus hat einen Antrag bezüglich der Arbeitszeit der Eisenbahnangestellten gegen den Einspruch des Handelsministers angenommen.

Aus Kapstadt wird telegraphirt: Prinzessin Katharine Radziwill wurde auf die eidliche Aussage des Doktors Scholtz, welche durch ein Affidavit von Cecil Rhodes bestätigt wurde, unter der Anklage der Fälschung verhaftet. Das Gericht verhängte die Untersuchungshaft über sie, genehmigte aber ihre Freilassung gegen Hinterlegung einer Kaution von 1000 Pfund Sterling.

Provinzielle Umschau.

Beim Schlittschuhlaufen brach die neunjährige Tochter des Ackerbürgers Gauger in Treptow a. R. ein und ertrank. — Der Sohn des Materialwaarenhändlers Böttcher in Jozenow b. Regenwalde stürzte beim Aussägen der Obstbäume von einem Baum und erlitt schwere innere Verletzungen, welche seine Aufnahme ins Krankenhaus nöthig machten. — In Swinemünde feierte gestern der Altsitzer Utpatel seinen 93. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische.

Kunst und Literatur.

Die Inspektion des Bildungswesens der Marine hat soeben einen „Leitfaden für den Unterricht in der Maschinenkunde" herausgegeben, der zunächst als Hülfsmittel für den Unterricht an der kaiserlichen Marineschule dienen soll, des Weiteren aber auch überall dort von hohem Werth sein wird, wo eine allgemeine Orientirung über die maschinellen Einrichtungen an Bord gewünscht wird. Die einzelnen Abschnitte behandeln: Wärme und Arbeit — Entwickelung der Schiffsmaschine — Der Indikator und Verwendung der Indikatordiagramme — Zusammenhang zwischen Schiffsgeschwindigkeit, Pferdestärke, Kohlenverbrauch, Propellerwirkung und Aktionsradius — Kraftübertragung des Kurbelgetriebes — Formen und Arten der Schiffskessel — Kesselkörper mit Verankerung. Feuerungsanlage mit Armatur — Hauptmaschinentheile — Propeller — Steuerung — Kondensatoren — Pumpen — Rohrleitungen — Allgemeine Anordnung von Maschinen. Propeller, Kessel und Brennmaterial — Hülfsmaschinen — Elektrische Anlagen — Zusammenstellung der Hauptdimensionen, Gewichte, Leistungen 2c. S. M. Schiffe und Torpedoboote. Die wichtigsten Theile sind durch Abbildungen — es sind deren 122 im Text und auf Steindrucktafeln beigegeben — erläutert, und der Text ist so gehalten, daß auch diejenigen Konstruktionen, deren Form und Zusammensetzung nicht durch Figuren erläutert sind, in ihrer allgemeinen Wirkungsweise verstanden werden können. Das instruktive Buch, von dem Marine-Ober-Baurath und Maschinenbau-Betriebsdirektor Klamroth bearbeitet, gewährt somit weit über die Marinekreise hinaus treffliche Information für Alle, die sich für Schiffsmaschinenkunde interessiren, so insbesondere auch für Offiziere, die Studirenden der technischen Hochschulen und Schulen, für praktische Techniker, Ingenieure, Zeichner 2c. Das sorgfältig ausgestattete Buch (Verlag der königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin) ist im Buchhandel zum Preise von 6,50 Mark zu beziehen.

Die Wochennummern 18, 19 und 20 der „Gartenwelt", illustrirtes Wochenblatt für den gesamten Gartenbau, Verlag von Gustav Schmidt, Berlin W. 35 (Preis 2,50 pro Quartal) enthalten wieder eine Fülle interessanter Abhandlungen für Gärtner und Gartenfreunde. Ein reich illustrirter Aufsatz ist hervorragenden Berliner Spezialkulturen gewidmet, zwei weitere gleichfalls mit wohlgelungenen Abbildungen versehene der Orchideenkultur und der Kultur von Topfobstbäumen. Die Hefte enthalten ferner interessante, meist mit vorzüglichen Originalabbildungen ausgestattete Abhandlungen über Erdbeer- und Pfirsichtreiberei, über die Spargeltreiberei in der Umgegend von Paris, über die Aetherbehandlung des Treibflieders in der Praxis, über die Vermehrung der Farnkräuter für die Massenkultur in England, über die Einrichtung von Mistbeetkästen der verschiedensten Art 2c. Die der Nr. 18 beigegebene, künstlerisch ausgeführte Farbentafel, stellt die neue Aquilegia Helenae dar, eine hervorragende deutsche Akeleizüchtung. Alle Gärtner und Gartenfreunde seien wiederholt auf die „Gartenwelt" aufmerksam gemacht.

Bellevue-Theater.

Einakter-Abende waren früher auf dem Spielplan unserer Bühnen oft im Spielplan zu finden, in den letzten Jahren sind sie seltener geworden, obwohl dieselben für das Publikum eigentlich ein erhöhtes Interesse bieten sollten, da doch zu erwarten ist, daß von den aufzuführenden Stücken das eine oder das andere sichern Erfolg hat. Die Direktion des Bellevue-Theaters hatte für gestern Abend einen Einakter-Abend veranstaltet, aber der Besuch ließ zu wünschen übrig und dies war zu bedauern, denn diesmal hatten die drei zur Aufführung gelangten Stücke durchweg einen erfreulichen Erfolg. Den Reigen eröffnete „Im Stöckelschuh", ein „Frühlingsspiel" von Gustav Klitscher. Die Idee des Stückes ist nicht neu, sie ist schon oft auf der Bühne verbraucht: Eine junge Wittwe wird von drei Freiern umschwärmt, der eine ist ein närrischer Geck, der zweite ein pedantischer Philosoph, der dritte ein schneidiger Leutnant und wurde es der Wittwe nicht schwer, die Wahl zu treffen; nach einem Liebesscharmützel mit dem Leutnant zieht bei der jungen Schönen auch der Frühling aufs neue ins Herz und der Leutnant wird dabei Sieger. Klitscher hat diese harmlose Liebesidylle in leichte, gefällige Reime gekleidet und bringt manche heitere Scene, so einen lustigen Streit der beiden Nebenbuhler und eine gelungene philosophische Definition des Kusses. Dazu kam unter der Regie des Herrn Heiske eine flotte Darstellung, welche dem Versspiel zum sicheren Erfolg verhalf. Frau Olden bot als junge Wittwe eine anmuthige Erscheinung, sie hatte aber einen so gezierten Ton angeschlagen, daß sie dadurch die Wirkung bedenklich beeinträchtigte. Sehr glücklich fand sich Frl. Richard mit der Partie einer flotten Kammerzofe ab und Herr Mühlhofer gab den Leutnant mit Frische und Eleganz. Die beiden Nebenbuhler fanden durch die Herren Picha und Heiske heitere Vertretung. — Eine eigenartige Gabe war die zweite Novität „Die Hand", ein Mimodram von H. Bereny. Auch hier ist die Idee der Handlung ohne Worte nicht neu, aber sehr geschickt verwerthet. Im lauschigen Boudoir der Tänzerin Vivette hat sich ein Einbrecher Eingang verschafft, er hat seine verbrecherische Thätigkeit bereits an verschiedenen Möbeln erprobt, als Vivette mit einem Baron ihr Heim betritt. Der Einbrecher flüchtet in ein Kabinet und der Baron beginnt bei Vivette eine Liebeswerbung, welche aber erfolglos ist, er muß das Boudoir verlassen. Die Tänzerin beginnt sich zu entkleiden und übt dann vor dem Spiegel noch einige Pas zu einem neuen Ballet, doch plötzlich sieht sie im Spiegel die Hand des Einbrechers an der Portiere des gegenüber liegenden Kabinets; Vivette wird von Schrecken ergriffen, aber in scheinbarer Ruhe setzt sie ihre Tanzübungen fort und gelangte so an das Fenster, aus welchem sie ihren Hausschlüssel wirft in der Hoffnung, daß der Baron noch vor der Thüre weilt. Inzwischen stürzt der Einbrecher mit gezücktem Dolch hervor, er bedroht Vivette und diese fällt in Ohnmacht, aus welcher sie erst wieder erwacht, nachdem der Baron zurückgekehrt ist und den Einbrecher verscheucht hat. Letzterer kehrt dann nochmals zurück und, von der Schönheit der Tänzerin hingerissen, giebt er in Reue die geraubten Schmuckgegenstände zurück. Eine recht ansprechende Musik begleitet diese spannende Handlung und unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Goldschmidt gelangte dieselbe zu wirkungsvollem Vortrag. Auch die Darstellung unter der Regie des Herrn Heiske befriedigte. Besondere Anerkennung verdiente Frl. Winkler, welche als „Vivette" eine schöne Probe ihres mimischen Talentes gab und auch die Tanzbewegungen anmuthig zur Ausführung brachte. Aber auch Herr Willhain (Baron) und Herr Schneider (Einbrecher) füllten ihre stummen Partien mit bestem Gelingen aus und die Gesamtaufführung erntete lebhaften Beifall. Nicht recht klar ist uns geworden, warum die ominöse Diebeshand so lange Zeit unbeweglich aus der Portiere hervorragte, anscheinend soll doch der Einbrecher die Portiere zuhalten, wobei die Hand unvorsichtiger Weise zum Vorschein kommt, dann mußte dieselbe aber geballt sein. — Den Schluß des Abends bildete der lustige Jacobson'sche Schwank „Das Familiensouper" und fand, wie im Sommer, heiterste Aufnahme.

R. O. K.

Gerichts-Zeitung.

— Das Kriegsgericht der 18. Division in Flensburg verurtheilte den Unteroffizier Elf von der 7. Kompagnie des Regiments Königin wegen fortgesetzter Mißhandlung von Untergebenen im Dienst zu fünf Monaten Gefängniß.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. Februar. Der Zweigverein Stettin des Evangelischen Bundes hatte, wie aus dem in der gestrigen Generalversammlung erstatteten Geschäftsbericht ersichtlich, auch im letzten Vereinsjahr erfreulichen Erfolg, die Mitgliederzahl ist gestiegen und belief sich am Schlusse des Jahres auf 231; auch die Kassenverhältnisse waren erfreulich, sie ergaben bei einer Einnahme von 1457,04 Mark und einer Ausgabe von 977,98 Mark einen Bestand von 579,06 Mark. Dem Schatzmeister, Herrn Rentier Scherpe, wurde Entlastung ertheilt. Zu Rechnungsprüfern wurden Herr Generalagent Behm wieder-, Herr Amtsgerichtsrath Koch neugewählt. Am Schluß der Versammlung hielt Herr Regierungs- und Schulrath Hauffe einen hochinteressanten Vortrag über „Die religiösen Brüderschaften in der römischen Kirche".

— Zum Oberarzt für die chirurgische Abtheilung des städtischen Krankenhauses wurde vom Magistrat der Oberarzt von „Bethanien", Herr Prof. Dr. Haeckel, mit großer Majorität gewählt.

— Dem Postsekretär a. D. Julius Redmer zu Finkenwalde im Kreise Randow, bisher in Stettin, ist der königl. Kronenorden vierter Klasse, dem Kirchenältesten, Altsitzer Ferdinand Howe zu Treptow im Kreise Satzig und dem Eisenbahn-Lademeister a. D. August Schneider zu Kunow im Kreise Saatzig das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Spielplan des Stadttheaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise festgesetzt: Freitag „Das Nachtlager von Granada" und „Miß Hobbs", Sonnabend (kleine Preise) „Die versunkene Glocke", Sonntag Nachm. (kl. Pr.) „Die Macht der Finsterniß", Abends (erstes Gastspiel des Opernsängers Fritz Friedrichs aus Bayreuth) „Die lustigen Weiber von Windsor", in welcher Oper der Gast den „Falstaff" zu seinen hervorragendsten Rollen zählt.

— In den Zentralhallen findet morgen Freitag keine Vorstellung statt, dagegen veranstaltet Herr Dir. Schmidt morgen im Tunnel ein großes Bockbierfest, für welches vielseitige Abwechselungen vorbereitet sind, damit es an Unterhaltung nicht fehlt. Am

Berliner Börse

vom 26. Februar 1902.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,50 G
Brüssel	8 Tg.	81,20 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,35
Kopenhagen	8 Tg.	112,35
London	8 Tg.	20,465
do.	3 Mt.	20,325
Madrid	14 Tg.	59,50
New-York	vista	4,1925 G
Paris	8 Tg.	81,55 B
do.	2 Mt.	81,05 G
Wien	8 Tg.	85,20
do.	2 Mt.	85,00
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,80 G
Italienische Plätze	10 Tg.	78,25
St. Petersburg	8 Tg.	215,90 G
do.	3 Mt.	214,30 G
Warschau	8 Tg.	216,00 G

Bankdiskont 3. Lombard 4.

Geldsorten.

Sovereigns	20,415 G
20 Francs-Stücke	16,275
Gold-Dollars	4,1925
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,19
Belgische "	81,40
Englische Bankn.	20,46
Französische "	81,35
Holländische "	168,50
Oesterreich. "	85,25 G
Russische "	216,75
Zollcoupons 100 R.	324,40

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,30 B
" "	3½	102,30 B
" "	3	93,25 G
Preuß. Cons. Anl. c	3½	102,10 G
" " "	3½	102,10 G
" " "	3	92,90 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	102,60 B
Barmer Stadt-Anl.	4	103,50 B
Berliner " 1898	3½	99,70 G
Breslauer "	3½	100,10 G
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	98,75
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	98,30 G
Elberfelder "	4	103,20 B
Essener "	3½	98,90 G
Halberstädter " 1897	3½	98,60 G
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	99,10 G
Kölner "	4	103,60 G
Magdeburger "	3½	99,00 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	98,60 G
Pommersche "	3½	—,—
Posener "	3½	98,90
" "	3	88,50
Rheinprov.-Obl.	3½	100,00 G
" Ser. 18	3½	94,90
" " 19	3½	100,00 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
" "	3½	99,50 G
Westpr. "	3½	98,80
Berliner Pfandbriefe	5	118,10 G
" "	4½	110,20 G
" "	4	107,25 G
" "	3½	100,10 G
Landsch. Centr.-Pfdb	4	103,75 B
" "	3½	99,80 G
" "	3	90,40 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	100,00 G
Ostpreußische "	4	102,9[illegible] G
" "	3	90,60 G
Pommersche "	3½	99,40 G
" "	3	90,10 G
Posensche 6—10 "	4	102,80 G
" Serie C. "	3½	98,75 G
" " A. "	3	90,50 G
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	99,90
" landschaftl. "	3	90,00 G
Schles. altlandsch. "	4	—,—
" " "	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	103,50 B
" "	3½	98,40 B
" "	3	89,90 G
Westfälische "	4	103,50 B
" "	3½	99,25 G
" "	3	90,10 G
Westpr. rittersch. I. "	3½	98,60 G
" " I. "	3	90,00 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	99,50 G
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,25 G
" "	3½	99,40 B
Pommersche "	4	103,60 G
" "	3½	99,30 G
Posensche "	4	103,30 G
" "	3½	99,40 G
Preußische "	4	103,40 G
" "	3½	99,30 G
Rhein. u. Westf "	4	103,25 G
" "	3½	99,20
Sächsische "	4	103,40 G
Schlesische "	4	103,30 G
" "	3½	99,40 G
Schlesw.-Holst. "	4	103,70
" "	3½	99,20 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,10 G
Hamb. Staats-Anl.	3	91,50 G
" " amort.	4	104,75 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	91,40 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	64,05
Augsburger	—	31,00 G
Bad. Präm.-Anleihe	4	146,5[illegible] G
Bayer. "	4	163,50 G
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	129,75 G
Köln-Mind. Präm.	3½	138,00 B
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	134,90
Lübecker "	3½	144,00
Meininger 7 Guld.-L.	—	31,00 G
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	—,—

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	82,10 G
" innere "	4½	71,70 G
Barletta-Loose	—	19,30 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	93,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	37,40
Chilen. Gold-Anleihe	4½	87,20 G
Chines. Staats- "	5½	—,—
" 1895 "	6	—,—
" 1896 "	5	99,80 B
" 1898 "	4½	91,80 G
Finländische Loose	—	72,70
Griechische Anleihe	1,60	40,60 G
" Monop.-Anl.	1,75	45,10 G
" Gold- "	1,60	39,90 G
Italienische Rente	4	100,70
Lissabon. Stadt-Anl.	4	74,60 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	100,00 B
Oesterr. Gold-Rente	4	102,90 G
" Papier- "	4⅕	—,—
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	101,70
" Staatsch. (Lok.)	3	82,50 B
" 1860er Loose	4	154,40
" 1864er	—	415,50
Portug. St.-Anl. 4½	—	42,20 G
Rumän. Staats-Obl.	5	96,90
" 1889	4	84,90 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	100,55 G
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	96,30
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	379,00
" Staats-Obl.	3,8	94,90 B
Schwed. Hyp. 1904	4	100,50 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	98,50 B
" amort. St.-A.	4	67,10 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
" Administr.	5	100,60 G
" 400 Frcs.-L.	—	114,25
Ungar. Gold-Rente	4	101,25 G
" Kronen-Rente	4	98,20 B
" Staats-R. 1897	3½	89,30 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	100,25 G
Bsch.-Hann. 1. 10.	3½	96,00 G
" 2—9. 12—15	3½	95,00 G
" 16. 17	4	100,25 G
" unk. 1905 18	4	101,00 G
" 19	3½	95,00 G
" 1910 20	3½	95,00 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	122,00 G
" " " " 2	3½	111,60 G
" " " " 5	3½	96,00 G
" " " " 6	4	101,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	38,00 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—,—
" "	4	100,25 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,10 G
" " alte	3½	95,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	97,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	101,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	72,00 G
" "	3½	—,—
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	95,75 G
" Präm.- "	4	133,10 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	94,25 G
" " 3	4	98,50 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	99,10 G
" " 9	3½	94,25 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	88,60 G
" " 11. 12	4	87,80 G
" " 2. 8	3½	83,25 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	113,25 G
" " 4	4½	115,00 G
" " 10	4½	112,25 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	96,00 G
" " 1909	4	102,30 G
" " Com.	3½	99,10 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	—,—
" "	—	87,10 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	95,00 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	101,10 G
" -Westf. B.-Cr.	4	100,50 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	98,50 G
Schles. "	4	100,50 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	96,90 G
" "	4	101,60 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	100,70 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	128,50 G
Altdamm-Colberg	126,50 G
Braunschw. Landeseisenb	125,75 G
Crefelder	90,25
Dortmund-Gron.-Ensch.	172,75
Eutin-Lübeck	54,75 G
Halberstadt-Blankenburg	118,00 B
Königsberg-Cranz	130,00 G
Lübeck-Büchen	139,70 B
Marienburg-Mlawka	68,60 G
Ostpreußische Südbahn	80,75

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	126,50 G
Breslau-Warschau	86,00 B
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	109,25 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	121,50 G
Allgem. Deutsche Klnb.	16,10 G
" Lok.- u. Strb.	149,60 G
Barmen-Elberfelder	158,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	121,50
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	129,00 G
" Straßenbahn	176,50 G
Elektr. Hochbahn	122,40 G
Gr. Berliner Straßenb.	211,00 G
Hamburger "	177,10 G
Magdeburger "	188,25 B
Stettiner "	129,10 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	—,—
Bergisch-Märkische	99,90
Braunschweiger	105,50
" Landeseisenb.	96,10 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Küstrin 3½%	95,75

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	88,50
Breslauer Rhederei	[illegible] B
Hamb.-Amerik. Packetf.	116,60 G
Hansa, Dampfschiff.	125,00 G
Kette, D. Elbschiff.	8[illegible],70 B
Neue Stett. Dampfer-Co.	73,10 G
Norddeutscher Lloyd	114,60 G
Schles. Dampfer-Co.	73,75 B

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	130,05 B
Bergisch-Märkische Bank	148,75 G
Berliner Bank	90,50 G
" Handels-Ges.	154,50
Braunschw. Bank	115,30 G
Breslauer Diskont-Bank	82,50 G
Chemnitzer Bank-Verein	101,00 B
Comm.- u. Diskont-Bank	116,10 G
Danziger Privatbank	109,75 G
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	212,50 B
" Genossensch.-Bank	105,75 G
Disconto-Comm.	195,90 G
Gothaer Grundkred.-Bank	126,30 G
Hamb. Hypotheken-Bank	153,75 G
Hannoversche Bank	116,00 G
Kieler "	138,25 G
Kölner Wechslerbank	88,00 B
Königsb. Vereins-Bank	112,10 G
Leipziger Bank	1,60 G
" Credit-Anstalt	173,40 G
Magdeburg. Bank-Verein	118,90 G
" Privatbank	92,00 B
Mecklenburg. Bank 40%	120,25 G
" Hyp.-Bank	192,00 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	13,75
Meining. Hyp.-B. 80%	128,75 G
Mitteld. Bodencredit	89,00 B
" Credit-Bank	111,70
Nationalbank für Dtschl.	110,00 G
Nordd. Creditanstalt	104,25 G
" Grundcredit	95,00 B
Oesterr. Creditbank	221,25
Pomm. Hypotheken-Bank	17,95 G
Preuß. Bodencredit- "	138,30 G
" Centr.-Boden- "	167,50 G
" Hypoth.-Akt.- "	11,50 B
" Pfandbrief- "	124,75 G
Reichsbank	152,50 G
Rheinische Bank	47,25
Sächsische "	124,50 G
Westdeutsche "	89,60 G
Westfälische "	114,90 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	111,50 G
Bock	160,00 G
Böhm. Brauhaus	190,00
Bolle Weißbier	70,50 G
Landré	194,75 G
Patzenhofer	201,00 G
Pfefferberg	239,00 G
Schöneberg Schl.	180,00 G
Schultheiß	234,00 G
Bochumer	145,00 G
Germania Dortm.	184,50 G
Accumulatoren-Fabrik	129,25 G
Allgem. Berl. Omnibus	165,00
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	195,60 G
Aluminium-Industrie	156,75 G
Anglo-Central-Guano	89,90
Anhalt. Kohlenwerke	64,75 G
Berl. Elektricitäts-Werke	188,00 G
" Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	86,90 G
Bielefeld. Masch.	212,00
Bismarckhütte	230,25 G
Bochumer Bergwerk	62,75 G
" Gußstahlwerke	203,00 B
Braunschw. Kohlenwerke	—,—
Bredower Zuckerfabrik	58,50 G
Breslauer Oelfabrik	63,40 G
Chemische Fabrik Buckau	113,75
Concordia Bergbau	270,25
Deutsche Gasglühlicht	310,00
" Spiegelglas	164,75 G
" Steinzeug	275,50 G
" Waffen u. M.	171,00
Donnersmarck-Hütte	194,25 G
Dortmund Union	56,40
Dynamite Trust	178,80
Egestorff Salzwerke	142,25
Fraustädter Zuckerfabrik	137,80
Gesellsch. f. elektr. Unt.	110,00 G
Gladbacher Woll.-Ind.	25,00 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	225,10 G
" Masch. conv.	160,50 G
Hamburger Elektr.-Werke	149,50 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	93,25 G
Hannov. Masch.-Br.	327,25 G
Hibernia Bergw.-Ges.	168,25 G
Hirschberger Leder	123,00 G
" Maschinen	59,50 G
Höchster Farbwerke	349,00 G
Hörderhütte conv. neue	104,50
Hoffmann Stärke	171,25 G
Hofmann Waggon	210,50 G
Ilse Bergbau	154,25 G
Köln. Bergwerke	322,25 G
König Wilhelm conv.	165,25 B
" " St.-Pr.	239,00 G
Lauchhammer	108,10 B
Laurahütte	207,00 G
Ludwig Löwe u. Co.	262,00
Magdeb. Allg. Gas	127,00
" Baubank	90,25 G
" Bergwerk	416,00 G
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	99,50 G
Nähmaschinenfabrik Koch	141,50 G
Norddeutsche Eiswerke	64,75 G
" Gummi	90,60 G
" Jute-Sp.	39,25
Nordstern Bergwerk	218,25 G
Oberschles. Chamotte	125,50 G
" Eisenb.-Bedarf	122,50 G
" Eisen-Industrie	127,00 G
" Kokswerke	126,50 G
" Portl.-Cement	108,50
Oppelner Portl.-Cement	106,50
Osnabrücker Kupfer	90,75 G
Phönix Bergwerk	144,25 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.	—,—
Rhein-Nassau Bergwerk	114,50
" Metallwerk	71,00 G
" Stahlwerk	157,00 G
" Industrie	130,75 G
Rhein.-Westf. Kalkwerke	105,25 G
Sächsische Gußst. Döhl.	187,00 G
Schering Chem. Fabrik	199,60 G
Schles. Bergb. Zink	319,50 B
" Elektr.- u. Gasg.	112,00 G
" Kohlenwerk	24,75
" Portl.-Cement	151,10 G
Siemens u. Halske	145,80 G
Stettin-Bredow Cement	134,75 G
" Chamotte	256,00 B
" Elektric.-Werke	143,25 G
" Gristow	49,50 G
" Vulkan B.	193,00 G
Stoewer Nähmaschin.	95,25 G
Stolberger Zink	132,00 G
" St.-Pr.	132,00 G
Stralsund. Spielkarten	119,00 G
Union Chem. Fabrik	134,60 G
" Elektricit.-Ges.	129,50
Varziner Papierfabrik	191,00 G
Victoria Fahrrad	68,00 G

Sonnabend findet in den Zentralhallen wieder die erste Spezialitäten-Vorstellung statt.

— (Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 2. Armeekorps.) Sofort, Anklam, Magistrat, Polizeisergeant, Gehalt 1050 Mark, steigend von 4 zu 4 Jahren um je 100 Mark bis zum Höchstbetrage von 1550 Mark und freie Wohnung zum Werthe von 150 Mk. — 1. April 1902, bei einem Verkehrsamt des kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirks Bromberg, Post-Assistenten, je 1500 Mark Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Mai 1902, bei einer Postanstalt im Bezirk der kaiserl. Ober-Postdirektion in Köslin, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — 1. April 1902, Gartz (Oder), Magistrat, Polizeisergeant, 900 Mark Gehalt pro Jahr und freie Wohnung. — Möglichst bald, Lauenburg (Pomm.), Magistrat, Forst-Aufseher, das Gehalt beträgt 700 Mark, nebst 150 Mark Wohnungsgeldzuschuß, sowie freier Feuerung. — 1. April 1902 und später, Stettin, königliches Polizei-Präsidium, 25 Schutzmänner, je 1200 Mark für das Jahr und nach der Anstellung 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Juni 1902, Wollin (Pomm.), kaiserl. Postamt, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß.

Stettin, 27. Februar. In einer Besprechung über die hiesigen Kommunalsteuern im folgenden Etatsjahre bemerken die „Neuesten Nachrichten" über die Verhandlungen der Finanzkommission u. A.:

„Wenn, was zu erwarten steht, die Umsatzsteuer zu niedrig veranschlagt ist, und die neuen Steuern entsprechende Ergebnisse zeitigen, so werden keinesfalls die oben mitgetheilten Zuschläge (130 Prozent zur Einkommensteuer und 195 Prozent zu den Realsteuern) überschritten werden."

Wenn wir diese Worte lesen, möchten wir glauben, die „Neuesten Nachrichten" haben die Glocken läuten hören, wissen aber nicht, wo sie hängen. Die Finanzkommission hat das voraussichtliche Erträgniß der Umsatzsteuer bereits selbst von 430 000 auf 480 000 Mark erhöht. Darnach dürfte aber dieselbe nicht mehr „zu niedrig veranschlagt" sein. Und wenn die „Neuesten Nachrichten" ferner meinen, daß die neuen Steuern entsprechende Ergebnisse zeitigen und damit für die erhöhte Betriebssteuer und Lustbarkeitssteuer sich auszusprechen scheinen, so hat man in andern Kreisen die Hoffnung, daß dies neue Steuerbouquet des Magistrats klanglos unter den Tisch fallen wird und die Inhaber der Vergnügungslokale, die Gastwirthe, Restaurateure, Schankwirthe ꝛc. nicht dreimal geschröpft werden. Jedenfalls hat die Finanzkommission auf irgend welche Erträge aus diesen Steuern nicht gerechnet, hofft aber doch mit dem Satze von 130 Prozent Einkommenund 195 Prozent Realsteuern durchzukommen.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolf Netz, in Firma A. R. Netz hierselbst, Beutlerstraße 8, ist das Konkursverfahren eröffnet.

— Der Postanweisungsdienst mit Transvaal ist in beschränktem Umfang wieder hergestellt worden. Es können Postanweisungen nach einzelnen Orten, worüber die Postanstalten nähere Auskunft geben, auf dem Wege über London vermittelt werden, wobei die Frankirung sich nur bis London erstreckt, und die Gebühr für die weitere Uebermittelung von London ab durch Kürzung des Einzahlungsbetrages verrechnet wird.

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die nächste Zeit ist in folgender Weise festgesetzt: Freitag „Das Ewig-Weibliche", Sonnabend kl. Preise „Liselott", Sonntag Nachmittag kleine Preise „Rosenmontag", Abends „Die Reise durch Berlin in 80 Stunden", Montag kleine Preise „Eine wilde Sache", Dienstag „Das Ewig-Weibliche", Mittwoch Benefiz Fanny Trimbach „Das Glas Wasser", Donnerstag „Im Stöckelschuh", „Die Hand", „Das Familiensouper", Freitag „Das Ewig-Weibliche", Sonnabend bleibt das Theater wegen einer Vereinsfestlichkeit geschlossen.

* Die dritte Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte in der heutigen Sitzung den Schlossergesellen Max Steuck wegen schweren Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von sechs Monaten. Der Angeklagte hatte seiner Schlafstellenwirthin aus einer verschlossenen Schublade 18 Mark baares Geld entwendet, er gab dies zu, bestritt aber, sich eines falschen Schlüssels oder sonstigen Werkzeuges bedient zu haben. Das Gericht nahm an, daß schwerer Diebstahl auch festzustellen wäre, wenn man den Angaben des Steuck folge, dann sei die Schublade durch Rütteln, also unter Anwendung von Gewalt geöffnet worden. Da jedoch der Schrank nach dem Diebstahl wieder verschlossen war, so sei zu folgern, daß der Angeklagte mit einem falschen Schlüssel oder Dietrich gearbeitet habe. — Vor demselben Gericht hatte sich der Arbeiter Friedrich Berch wegen gefährlicher und einfacher Körperverletzung, Freiheitsberaubung und Bedrohung zu verantworten. Der Angeklagte wohnte seit dem Herbst 1901 auf der Galgwiese bei einer Wittwe Marx in Schlafstelle, er hatte angeblich versprochen, die Frau zu heirathen und nahm in Folge dessen schon Vaterrechte gegenüber den beiden, 12 und 6 Jahre alten Töchtern in Anspruch. Die Ausübung der väterlichen Gewalt bethätigte B. dadurch, daß er die Kinder, namentlich das jüngere, möglichst oft prügelte. Im Besonderen wurde von einem Nachmittag Mitte Januar berichtet, an dem es ganz besonders schlimm hergegangen zu sein scheint. Der Angeklagte machte sich ein Vergnügen daraus, Puppen und anderes Spielzeug in den Ofen zu stecken, auch ein Bild zerschlug er und zur Abwechselung hatten die Kinder oder deren Mutter Mißhandlungen zu erdulden und er bedrohte sie mit dem Tode für den Fall, daß einer sich unterstände, ihn anzuzeigen. Dabei hatte B. die Thür verschlossen, so daß keines seiner Opfer entwischen konnte. Nach diesem Vorfall wurde endlich die Festnahme des Unholdes veranlaßt. Eine ärztliche Untersuchung des sechsjährigen Mädchens ergab, daß das Kind brutal mißhandelt worden war, denn am ganzen Körper zeigten sich braune und blaue Flecke und am Kopfe große Beulen. Das Gericht verurtheilte den mehrfach wegen Rohheitsdelikts vorbestraften Angeklagten im Sinne des Eröffnungsbeschlusses und wurde eine Gesamtstrafe von neun Monaten Gefängniß gegen ihn verhängt.

* Ein Kellner mußte in letzter Nacht die Hülfe der Sanitätswache in Anspruch nehmen, weil er bei einer Schlägerei mehrere nicht unerhebliche Hiebwunden am Kopf davongetragen hatte.

* Im Hause Friedrich Karlstraße 38 wurde eine Bodenkammer erbrochen und geplündert, die Diebe erbeuteten Wäschestücke: wollene Beinkleider, Hemden und Strümpfe.

* Vom Hausflur Friedrich Karlstraße 8 verschwand ein Kinder-Sportwagen im Werthe von 15 Mark.

* Zu Kriminal-Wachtmeistern sind die Schutzleute Roggenbuck, Kostmann und Glücksmann ernannt worden.

* Festgenommen wurden drei Personen wegen Erregung öffentlichen Aergernisses durch Trunkenheit, eine Person wegen Diebstahls, drei Bettler und eine Prostituirte. 12 Personen meldeten sich als obdachlos bezw. wurden bei einer Streife aufgegriffen.

Städtischer Viehhof.

* **Stettin**, 27. Februar. Original-Bericht. Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 316 Rinder, 252 Kälber, 715 Schafe, 1125 Schweine, — Ziegen. Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 53 Rinder, 75 Kälber, 23 Schafe, 208 Schweine, — Ziegen. Bezahlt wurden für 50 kg (100 Pfund) Schlachtgewicht: **Rinder: Ochsen:** a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 56; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51 bis 52; d) gering genährte jeden Alters — bis —. **Bullen:** a) vollfleischige höchsten Schlachtwerths 57 bis 58; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 56 bis 57; c) gering genährte 45 bis 48. **Färsen und Kühe:** a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 48 bis 49; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 45 bis 47; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 42 bis 43; e) gering genährte Färsen und Kühe 40 bis 41. — **Kälber:** a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 60 bis —; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 57 bis 59; c) geringe Saugkälber 50 bis 55; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 53 bis 54; b) ältere Masthammel 51 bis 52; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45 bis 47. — **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62 bis —; b) fleischige Schweine 60 bis 61; c) gering entwickelte 57 bis 58; d) Sauen 58 bis 59; e) Eber — bis —.

Verlauf und Tendenz: Der Rindermarkt verlief sehr flau, nur beste Waare gesucht, es verbleibt Ueberstand. Kälber sehr ruhig. Hammel sehr langsam. Schweine ruhig.

Abtrieb nach außerhalb vom 20. bis 26. Februar: — Rinder, 3 Kälber, — Schafe, 8 Schweine, — Ziegen.

Viehmarkt.

Berlin, 26. Februar. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 671 Rinder, 2161 Kälber, 1171 Schafe, 9491 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder: Ochsen:** gering genährte jeden Alters — bis —. **Bullen:** mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte 48 bis 52. **Färsen und Kühe:** mäßig genährte Färsen und Kühe 47 bis 48, gering genährte Färsen und Kühe 42 bis 46. — **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 73 bis 76; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 62 bis 66; c) geringe Saugkälber 46 bis 52; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 46. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 56 bis 58; b) ältere Masthammel 46 bis 52; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 40 bis 45; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¾ Jahren 220—280 Pfund schwer 62 bis 63; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) — bis —; c) fleischige 59 bis 61; d) gering entwickelte 56 bis 58; e) Sauen 58 bis 59.

Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieb ungefähr ein Drittel des Auftriebes unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fand fast der ganze Bestand Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird kaum ganz geräumt.

Vermischte Nachrichten.

— In dem Zurichteraum der Lederfabrik von J. Meyer in Offenbach entstand gestern ein großes Feuer, wobei Felle im Werthe von einer Million Mark verbrannten.

— Aus Moskau wird berichtet: In der Marienvorstadt brach in einem der dortigen hölzernen Häuser Nachts ein Feuer aus, welches den ganzen zweistöckigen Bau bis auf den Grund in einen Aschenhaufen verwandelte. Eine im zweiten Stocke des altrussischen Holzbaues wohnhaft gewesene 32jährige Frau und ihre drei Kinder, 10, 5 und 3½ Jahre alt, verbrannten in dem lichterloh wie eine Fackel aufflackernden Hause. Nur ein viertes Kind, 2 Jahre alt, welches die unglückliche Frau aus dem Fenster der Wohnung auf die Straße in den Schnee geworfen hatte, kam mit dem Leben davon.

— Aus Jaroslau meldet man: Auf einem Hügel nächst der Stadt befindet sich ein hölzernes Kreuzlein mit der Inschrift: „Hier ruht ein guter treuer Hund, Rak, des Herrn Obersten." Die Geistlichen der dortigen Stadt intervenirten bei dem Militärkommando, um die Entfernung des Kreuzes zu erwirken. Bis jetzt ist dies jedoch noch nicht geschehen.

— Koloman Nagy, eines der talentirtesten Mitglieder der jüngeren Bildhauergarde Ungarns, ist auf der Universitätsklinik in Pest gestorben. Koloman Nagy, der erst vor Kurzem beim Wettbewerbe um das Modell des Corvin-Brunnens den ersten Preis zugeurtheilt bekam, wurde in tragischer Weise ein Opfer seines Berufes. Sein prämiirtes Modell stellt einen ungarischen Schäfer dar, der die Heerde zur Tränke führt. Mit großem Ehrgeize machte sich der Künstler an die anvertraute Ausführung des Werkes. Unter seinen Modellen befand sich ein allerliebstes Schäfchen, das vor Kurzem krank wurde. Das arme Thier litt an der Maul- und Klauenseuche. Koloman Nagy, der das kranke Lamm liebevoll pflegte und zuweilen auch küßte, ererbte von demselben die fürchterliche Krankheit. Man brachte ihn ins Spital, doch war die ärztliche Hülfe vergebens und der junge Bildhauer starb nach qualvollen Leiden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Februar. Die Ueberschwemmungen im Villajet Adrianopel, die eine Verkehrsstörung der orientalischen Bahn zur Folge hatten, haben, wie dem „L.-A." telegraphirt wird, größeren Schaden verursacht, als bisher angenommen. Das beschädigte Gebiet erstreckt sich bis Kirkilissa am Schwarzen Meer. Viele Ortschaften verloren Viehheerden und Saaten. Auch viele Häuser und Brücken sind zerstört und Menschen umgekommen.

Aus Newyork wird der „Frankf. Ztg." gemeldet: Wenn der Lunch der hundert Großen der Industriellen auch nicht 300 000 Dollars kostete, so war doch sicherlich eine gewaltige Summe aufgewendet. Die Damen der Eingeladenen saßen in den Logen. Der deutsche Generalkonsul macht wiederholt bekannt, daß Zulaßkarten zur „Hohenzollern" nur auf persönliche Applikation erlangt werden können. Der Andrang ist ein sehr starker. Eine große Menge, die sich bei Grant's Grabdenkmal versammelt hatte, war sehr enttäuscht, da der Prinz ausblieb.

Aus Brüssel wird der „Frankf. Ztg." berichtet: Der Generalrath der sozialistischen Partei beschloß, die Agitation für das Frauenstimmrecht einzustellen. Diese Frage soll auf dem Ostern stattfindenden sozialistischen Kongreß eingehend verhandelt werden.

Wien, 27. Februar. Bei den englischen Krönungsfeierlichkeiten wird der Wiener Hof durch den Erzherzog Josef und die Erzherzogin Clothilde vertreten sein.

Der „N. Fr. Pr." zufolge erhielten die österreichisch-ungarischen Delegirten bei der Brüsseler Zuckerkonferenz bereits für die heutige Sitzung neue Instruktionen. — Demselben Blatt zufolge stellen sich dem Plane der Bildung eines österreichischen Petroleumkartells derartige Schwierigkeiten entgegen, daß es gegenwärtig nahezu aussichtslos erscheint, in der Kartellfrage zu einem Resultat zu gelangen.

Lemberg, 27. Februar. Nach Meldungen hiesiger Blätter aus Russisch-Polen wurde in der Ortschaft Bartniki der dortige katholische Pfarrer während des Gottesdienstes in der Kirche von Gendarmen verhaftet. Die in der Kirche anwesenden Andächtigen widersetzten sich dieser Verhaftung; es kam zu einem Kampfe mit den Gendarmen, die schließlich von der blanken Waffe Gebrauch machten. Zahlreiche Personen sind verwundet. Die Ursache zu der Verhaftung des Pfarrers soll darin bestehen, daß dieser bei einer kürzlich abgehaltenen Feierlichkeit es unterlassen hat, das Gebet für den Zaren zu sprechen.

Pest, 27. Februar. Der Ministerpräsident ist neuerdings erkrankt; man spricht davon, daß er sich einer weiteren Operation unterziehen muß.

London, 27. Februar. Lord Kitchener sandte folgendes Telegramm: Zwischen Middelburg und Bethlehem haben die Obersten Mackes und William Mackenzie zahlreiche Buren gefangen genommen. Mehrere Aufständige wurden getödtet.

Trotz der Amsterdamer und Haager Dementis beharren die hiesigen Blätter auf ihrer Meldung, wonach Königin Wilhelmina eine längere Auslandsreise antreten und die Königin-Regentin mit der Regentschaft betraut werden wird.

Die englischen Delegirten bei der Zuckerkonferenz werden sich an derselben nicht länger betheiligen, falls die Sur-Taxe von 5 Franks von den österreichischen und ungarischen Delegirten abgelehnt wird. Frankreich wird England in dieser Angelegenheit unterstützen.

„Daily Telegr." berichtet aus Kopenhagen, daß die russische Regierung die Festungsarbeiten und die Errichtung von Kasernen an der finnländischen Grenze begonnen hat. Die Kasernen können 30 000 Mann beherbergen. Die amtlichen Gründe, welche für den Bau angegeben werden, sprechen von der Nothwendigkeit, die skandinavische Thätigkeit zu überwachen.

Newyork, 27. Februar. Die Buren-Delegirten, welche hier eingetroffen sind, führen nur Handkoffer mit sich, woraus man schließt, daß ihre Anwesenheit von sehr kurzer Dauer sein wird. Der Zweck ihrer Mission bleibt geheim, und ist selbst ernsten Burenfreunden nicht bekannt.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 27. Februar. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Newyork ist der seit acht Tagen fällige Dampfer „Neckar" aus Bremen, mit 1000 Passagieren an Bord, in der Nähe von Halifax gesichtet, wo ihn der Dampfer „Karlsruhe" im Schlepptau hatte.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 27. Februar 1902 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 145,00 bis 148,50, Weizen 170,00 bis 178,00, Sommerweizen 177,00 bis 178,00, Gerste 136,00 bis —,—, Hafer 146,00 bis 155,00, Kartoffeln 28,00 bis 34,00.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 148,50 bis —,—, Weizen 178,00 bis —,—, Sommerweizen 178,00, Gerste 136,00, Hafer 155,00, Kartoffeln —,—.

Stolp. Roggen 154,00 bis —,—, Weizen 190,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 154,00 bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,—.

Platz Stolp. Roggen 154,00, Weizen 190,00, Gerste —,—, Hafer 154,00, Saathafer —,—, Kartoffeln —,—.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 154,00 bis —,—, Weizen 184,50 bis —,—, Gerste 142,00 bis —,—, Hafer 154,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Kolberg. Roggen 146,00 bis 150,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 138,00 bis 144,00 Kartoffeln 40,00 bis —,—.

Naugard. Roggen 142,50 bis 145,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 137,00 bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln 28,00 bis —,—.

Anklam. Roggen 144,00 bis 145,00, Weizen 174,00 bis 181,00, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste 133,00 bis 134,00, Hafer 149,00 bis 151,00, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Anklam. Roggen 145,00, Weizen 181,00, Gerste 134,00, Hafer 151,00, Kartoffeln —,—.

Stralsund. Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 172,00 bis 180,00, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste 132,00 bis 133,00, Hafer 145,50 bis 150,00, Leindotter —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,—.

Platz Greifswald. Roggen 144,00, Weizen 174,00, Sommerweizen —,—, Gerste —,—, Hafer 149,00, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 26. Februar.

Platz Danzig. Roggen 148,00 bis —,—, Weizen 179,00 bis 183,00, Gerste 128,00 bis 134,00, Hafer 148,00 bis 153,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 26. Februar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 148,50, Weizen 175,50.
Liverpool. Weizen 179,50.
Odessa. Roggen 149,50, Weizen 166,75.

Magdeburg, 26. Februar. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito ob Hamburg. Per Februar 6,70 G., 6,75 B., per März 6,70 G., 6,75 B., per April 6,80 G., 6,85 B., per Mai 6,92½ G., 6,95 B., per Juni 7,02½ G., 7,05 B., per Juli 7,10 G., 7,15 B., per August 7,20 G., 7,22½ B., per Oktober-Dezember 7,47½ G., 7,50 B. Stimmung fest.

Bremen, 26. Februar. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz beh. Tubs und Firkins 47¼ Pf., Doppel-Eimer 47¾ Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 28. Februar 1902.

Bei unveränderter Temperatur trübe mit Schnee.

Stettin, den 24. Februar 1902.

Bekanntmachung.

Zur Durchführung des für die Breitestraße festgesetzten Fluchtlinienplanes soll auf Antrag des hiesigen Magistrats von dem im Grundbuche von Stettin Band XXXIV Blatt 465 Nr. 1598 auf den Namen des Kaufmanns **Daniel Cohn** und dessen Ehefrau **Emma** geb. **Wollstein**, hierselbst wohnhaft, des Kaufmanns **Alexander Aronheim**, hierselbst wohnhaft und des Kaufmanns **Julius Dresel**, in Berlin wohnhaft, eingetragenen Grundstücke eine Fläche von 26 qm enteignet werden.

Im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten hierselbst ist gemäß § 25 ff. des Gesetzes vom 11. Juni 1874 (Gesetz-Sammlung S. 221) zur Feststellung der Entschädigung für vorbezeichnete Grundfläche vor dem Kommissar des Verfahrens, dem unterzeichneten Regierungs-Assessor **Rauschning** ein Termin auf **Donnerstag, den 20. März d. Js., Vormittags 11 Uhr**, im Büreau des Königlichen Polizei-Präsidiums hierselbst, Gr. Wollweberstraße Nr. 60/61, Zimmer 15, anberaumt. Alle an dem bezeichneten Grundstücke Berechtigten, auch wenn sie eine besondere Vorladung zu diesem Termine nicht erhalten haben, werden aufgefordert, in demselben zu erscheinen und unter Beibringung der erforderlichen Beweismittel ihre Rechte wahrzunehmen unter der Verwarnung, daß beim Ausbleiben ohne ihr Zuthun die Entschädigung festgestellt, sowie wegen Auszahlung oder Hinterlegung der letzteren verfügt werden wird.

Der Enteignungs-Kommissar.
Rauschning, Regierungs-Assessor.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 28. Februar:
Keine Sitzung.
Der Vorstand.

Verdingung von Fuhrenleistungen.

Beim unterzeichneten Artilleriedepot sollen die Fuhrenleistungen für das Rechnungsjahr 1902 an den Mindestfordernden vergeben werden.

Angebote sind bis zum 12. März d. Js., Vorm. 10 Uhr, im Geschäftszimmer, Junkerstr. 14, abzugeben.

Die Bedingungen können dortselbst eingesehen, jedoch auch gegen Erstattung von 1,50 ℳ Schreibgebühren bezogen werden.

Artilleriedepot Stettin.

Stettin, den 25. Februar 1902.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von porösen Hintermauerungssteinen zum Neubau der Gemeinde-Doppelschule in Unterbredow soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 7. März 1902, Vormittags 9 Uhr**, im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,00 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 26. Februar 1902.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kiefernholz für den Neubau des Verwaltungsgebäudes an der Magazinstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 7. März 1902, Vormittags 11 Uhr**, im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,00 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, p. r.:
Freitag Abend 8 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins: Herr Stadtmissionar Blank.

Salem:
Freitag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Schäfer.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Freitag Abend 6½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Borchardt.

Jacobi-Kirche.

Sonntag, den 2. März, Abends 7½ Uhr:

Geistliches Concert

gegeben von Herrn Prof. Dr. **Lorenz** unter Mitwirkung der Concertsängerin Frl. **Fromm** und des **Lehrer-Gesangvereins.**

Der Ertrag ist für den Gustav Adolf-Frauen-Verein bestimmt.

Zum Vortrag gelangen **Orgel-Compositionen** von Bach, Grieg, Kiel, Rheinberger, gespielt vom Concertgeber. — **Chöre** von Löwe, Bach, Mozart, Blummer. — **Arien** von Bach und Lorenz.

Eintrittskarten zu 50 Pf. in den Handlungen der Herren **Döring** (Simon), **Niekammer, Saunier, Dannenberg** und am 2. März in der Spiegelhandlung des Herrn **Runge.**

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 26. Februar 1902.

Geburten:

Ein Sohn: dem Maurer Korth, Schneider Schulz, Gymnasial-Oberlehrer Schuster, Arbeiter Grunow, Schneider Mewes, Arbeiter Wallis, Kutscher Liple, Schneider Wachholz.

Eine Tochter: dem Schneider Strauß, Reichsbank-Kalkulatur-Diätar Mieschinski, Bäckermeister Schwebke, Arbeiter Neumann, Arbeiter Schröder, Arbeiter Gruel, Fleischer Fräder.

Aufgebote:

Techniker Ehlert mit Frl. Hofmeister; Kaufmann Moses mit Frl. Friedland; Arbeiter Tammert mit Frl. Gottschalk; Lagerverwalter Necker mit Frl. Reichardt; Arbeiter Meyder mit Frl. Wolwarski; Comtorist Herzfeld mit Frl. Gauger.

Eheschließungen:

Schneider Falkenberger mit Frl. Fubel; Arbeiter Stolz mit Frl. Zingler.

Todesfälle:

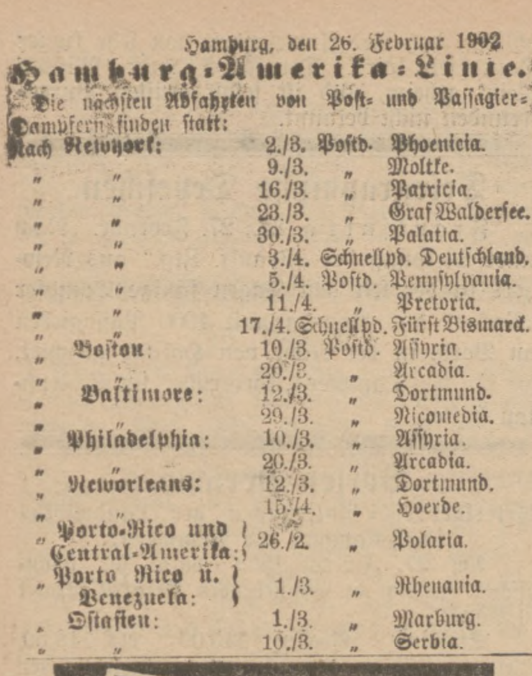
Sohn des Maurers Korth; Sohn des Schneiders Vogt; Sohn des Steueraufsehers Albath; Tochter des Arbeiters Krakow; Schlächtermeisterfrau Schultz, geb. Techen; Sohn des Tischlergesellen Müller; Arbeiter Hintz; Arbeiter Gehrke; Schneidermeister Gromball; Tochter des Schneidergesellen Rudow; Wirthschafterin Scheufler; Tochter des Arbeiters Böhnke; Arbeiterfrau Rossow, geb. Becker; Schneider-Wwe. Driemel, geb. Dinse.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Carl Siewert [Stralsund].

Verlobt: Frl. Clara Voigt mit dem städt. Oberförster Herrn Wilhelm Klein [Greifswald].

Gestorben: Eisenbahnschaffner W. Anderson [Stralsund]. Schmiedemeister Ferdinand Schmidt [Stolp]. Kaufmann Hermann Hoppe. 57 J. [Kolberg]. Frau Friederike Gummert geb. Stimm [Prenzlau]. Frau Valeska Teichmüller geb. Petzsch [Anklam].



Hamburg, den 26. Februar 1902

Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

nach Newyork:	2./3.	Postd.	Phoenicia.
" "	9./3.	"	Moltke.
" "	16./3.	"	Patricia.
" "	23./3.	"	Graf Waldersee.
" "	30./3.	"	Palatia.
" "	3./4.	Schnellpd.	Deutschland.
" "	5./4.	Postd.	Pennsylvania.
" "	11./4.	"	Pretoria.
" "	17./4.	Schnellpd.	Fürst Bismarck.
" Boston:	10./3.	Postd.	Assyria.
" "	20./3.	"	Arcadia.
" Baltimore:	12./3.	"	Dortmund.
" "	29./3.	"	Nicomedia.
" Philadelphia:	10./3.	"	Assyria.
" "	20./3.	"	Arcadia.
" Neworleans:	12./3.	"	Dortmund.
" "	15./4.	"	Hoerde.
" Porto-Rico und Central-Amerika:	26./2.	"	Polaria.
" Porto Rico u. Venezuela:	1./3.	"	Rhenania.
" Ostasien:	1./3.	"	Marburg.
" "	10./3.	"	Serbia.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung. (*)

Einsetzen künstlicher **Zähne**

à Zahn von 1,50 an, keine Extra-Berechnungen. Liefere Gebisse in 8—10 Stunden, Reparaturen in 4 Stunden. Für Gutsitzen der Zähne leiste Garantie. **Plombiren, schmerzloses** Zahnziehen **1,50, Nervtödten,** Zahnziehen, **Zähne reinigen 1 Mark.**

E. Kalinke, Obere Schulzenstraße Nr. 43/44, 2 Tr. nahe am Kohlmarkt.

Für Grossisten und Detaillisten.

Feinsten Tafelmostrich

hervorragender Qualität, **pikant, würzig und scharf,** empfiehlt billigst die **Dampfmostrichfabrik** von

Louis Schulze, Anklam.
(Begründet 1816.)

Lieferung erfolgt in meinen **patentirten Hebeldeckel-Fässern** von 10—75 kg Inhalt. Der Patentdeckel (ohne Schrauben) ermöglicht, das Faß **mit einem Griff** zu öffnen und dicht zu verschließen.

Ausserordentliches Angebot!

So lange mein Abschluss es ermöglicht, verkaufe ich

verbürgt reines Cacaopulver

à Pfund 1 Mark.

Theodor Pée
Breitestrasse 60.

Gesangbücher,

Bibeln u. Neue Testamente, Spruchbücher, Achtzig Kirchenlieder, Christlich. Vergißmeinnicht, Classisches Vergißmeinnicht, Starke's Handbuch, Einsegnungsgeschenke, Wandsprüche

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

R. Graßmann,
Breitestraße 42,
Lindenstr. 25, Kaiser-Wilhelmstr. 3.

Alleinstehender Herr

sucht zum 10. März ein **gut möblirtes, vollständig eingerichtetes Wohn- und Schlafzimmer in der Nähe des Roßmarktplatzes** zum Preise von ca. 30 bis 35 *M.* Gefl. Angebote mit Preisangabe (incl. Kaffee und Bedienung) unter **R. J. Rudolf Mosse, Schwerin i. M.**

ASTHMA und KATARRH
Bekämpft durch die CIGARETTEN **ESPIC**
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apoth. Schachtel 2 f. In gros: 20, r. St-Lazare, Paris.
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Vertreter gesucht!

Eine alt renommirte, in ganz Deutschland bekannte **Cognacbrennerei (gesetzl. gesch. Spezialmarke)** sucht gegen **hohe Provision** einen bei der einschlägigen Detail-Geschäft-Kundschaft eingeführten Vertreter. Geeignete Bewerber bitten wir um Nachricht unter Nr. **1306** an **G. L. Daube & Co., Cöln.**

Photogr. Atelier Schwalbert
Paradeplatz 8, Ecke Breitestraße.
12 Visitenbilder 1,80 Mk.
12 Cabinetbilder 5,80 Mk.
Garantie für Haltbarkeit u. Güte.

Erststellige Hypothekenkapitalien

sind sofort à 4% auf Wohnhäuser und Landgrundstücke anzulegen. Die Auszahlung erfolgt seitens des Instituts ohne Abschlußprovision. Darlehnssucher wollen sich schriftlich unter **Hypothek** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, melden.

Privat-Kapitalisten!

Leset die **„Neue Börsenzeitung".**
Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin SW., Zimmerstr. 100. (*)



Gegründet 1875. Auf Gegenseitigkeit.

Gesamtreserven über 22 Millionen Mark.

Der Verein gewährt zu **billigen Prämien** unter **sehr günstigen Bedingungen**

Unfall-, Lebens-, Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung,

sowie die für **alle Lebens-** und **Berufsverhältnisse unentbehrliche**

Haftpflicht - Versicherung.

Zur Zeit bestehen ca. 430 000 Versicherungen über 2 770 000 Personen.
Verträge sind mit ca. 1700 Corporationen abgeschlossen.
Aller Gewinn fliesst den Versicherten allein zu.
Aeusserst coulante Entschädigung.
Prospekte u. Versicherungsbedingungen werd. gratis abgegeben.
Subdirektion Stettin: Paul Mewes, Augustastr. 52.
S. Arnoldi, General-Agent, Kaiser-Wilhelmstr. 73.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Unfall-Versicherungen** jeder Art.

Tüchtige Vertreter finden jederzeit Anstellung.

Näheres durch die Direktion der Bank in Nürnberg und deren Agenten, in **Stettin** durch Herrn Generalagent **Herm. Knull,** Frauenstraße 29.

Wichtig bei Capitalsanlagen ist die
Berliner Finanz- und Handelszeitung
XIII. Jahrgang **Berlin SW.,** Hafenplatz 4 *XIII. Jahrgang*
best informirtes, dreimal wöchentlich erscheinendes Finanzblatt.
Anfragen der Abonnenten über in- u. ausländische Werthpapiere werden im „Briefkasten" eingehend beantwortet.
Abonnementspreis Mark 5.00 pro Quartal.
Die Zeitung wird einen ganzen Monat hindurch auf Verlangen gratis und franco zugesandt. (*)

Glauben Sie nicht

dass die Erkrankungen der Athmungsorgane stets die Folge von Erkältungen sind; das fortgesetzte Einathmen stauberfüllter Luft, sowie jäher Temperaturwechsel sind vielfach die Ursache ernster Erkrankungen. Dagegen können die bekannten

Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen

als äusserst wirksames Hausmittel nicht warm genug empfohlen werden.

Zeugniss. Ihre Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen gebrauche ich mit bestem Erfolg; Ihre Wirkung ist eine ebenso sichere als gründliche. Oberst a. D. M. in S.

Preis 85 Pfg. Zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Hdlgn.

Gebrauchsanweisung: Man lasse täglich 8–10 Pastillen im Munde langsam zergehen oder nehme Morgens und Abends je 4 in heisser Milch aufgelöst.

Eisenbahn-Fahrplan

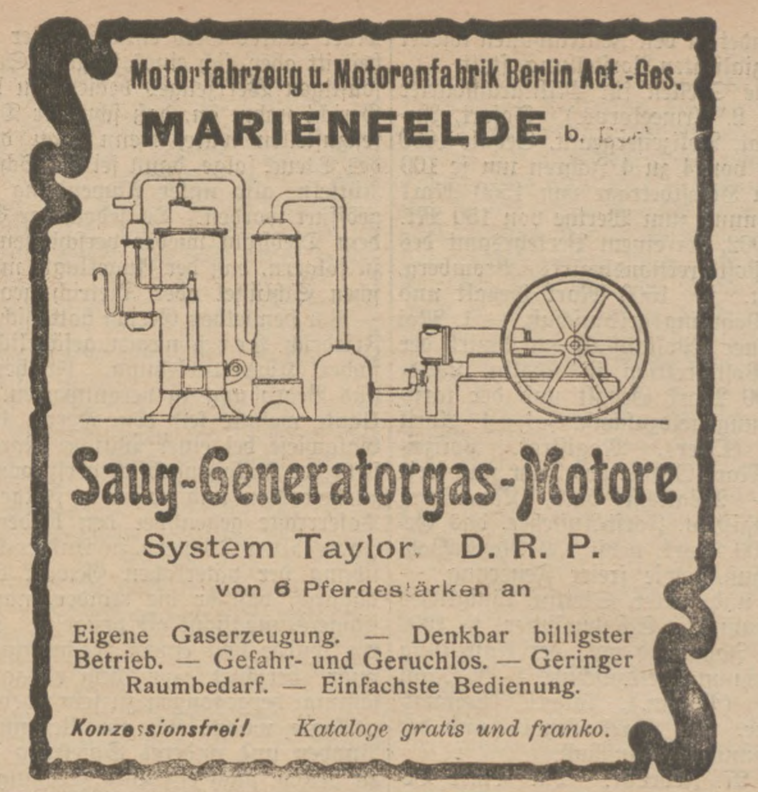
vom 1. Oktober 1901 ab.

Abgang von Stettin nach:

Nach	Zug	Zeit	
Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp, Stolpmünde, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,24	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	3,35	"
Jasenitz	"	5,15	"
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde	"	5,18	"
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig, Soldin, Daber	"	5,32	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	6,—	"
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	"	6,21	"
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	"	6,40	"
Jasenitz	"	7,39	"
Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wildenbruch	"	7,54	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Schnellz.	8,00	"
Stargard, Kreuz, Posen, Pyritz, Colberg, Polzin, Neumark	Persz.	9,22	Vorm.
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	"	10,38	"
Stargard, Danzig, Schmolsin, Dargeröse, Rügenwalde	"	10,45	"
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen, Stolzenburg, Brüssow, Daber	"	10,50	"
Jasenitz	"	10,50	"
Altdamm, Greifenberg, Misdroy, Swinemünde	"	11,00	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	"	11,10	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	Nchm.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Persz.	1,48	"
Stargard, Pyritz, Colberg, Neumark	"	1,54	"
Jasenitz	"	2,14	"
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,18	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau, Greifenhagen, Wildenbruch	Persz.	2,20	"
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,30	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau, Nörenberg, Jacobshagen	Schnellz.	2,35	"
Podejuch	Persz.	3,30	"
Angermünde, Berlin	Schnellz.	4,00	"
Pasewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	4,20	"
Altdamm	Gem. Z.	4,55	"
Jasenitz (Werktagszug)	Persz.	5,28	"
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig, Daber	Schnellz.	5,33	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	5,54	"
Podejuch	"	6,30	Abds.
Altdamm	"	6,37	"
Jasenitz	"	6,50	"
Angermünde, Berlin	Schnellz.	6,55	"
Stargard, Polzin, Colberg	Persz.	6,55	"
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde, Treptow, Colberg über Naugard, Greifenberg	"	7,05	"
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	8,03	"
Podejuch, Greifenhagen, Wildenbruch, Küstrin	"	8,10	"
Jasenitz	"	8,15	"
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm, Stolzenburg, Brüssow	"	8,20	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	10,16	"
Stargard	"	10,59	"
Angermünde	Gem. Z.	11,25	"

Ankunft in Stettin von:

Von	Zug	Zeit	
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,33	Nchts.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	"	2,15	"
Stolp, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,25	"
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	"	5,08	Morg.
Stargard	"	5,37	"
Jasenitz	"	5,55	"
Jasenitz (nur Werktags)	"	6,47	"
Pasewalk (Werktagzug), Stolzenburg, Brüssow	"	7,16	"
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	7,30	"
Angermünde	Gem. Z.	7,33	"
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	Persz.	7,38	"
Jasenitz	"	7,49	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	"	9,7	Vorm.
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	"	9,09	"
Greifenhagen, Podejuch, Bahn, Wildenbruch	"	9,17	"
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	"	10,6	"
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard, Daber	Persz.	10,23	"
Jasenitz	"	10,30	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,35	"
Berlin, Angermünde	"	11,46	"
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	1,15	Nchm.
Jasenitz	"	1,28	"
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber, Labes	Schnellz.	1,30	"
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	1,40	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	"	1,46	"
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen (Werktgs.)	"	2,11	"
Cammin, Wollin, Misdroy, Swinemünde, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	"	3,14	
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	"	3,50	"
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,53	"
Podejuch	Persz.	4,15	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	5,02	"
Stöwen (Werktagszug)	"	5,12	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,23	"
Breslau, Kreuz, Stargard	"	5,36	"
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Bahn, Wildenbruch	Persz.	5,47	"
Altdamm	"	6,00	"
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,26	Abds.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Persz.	6,45	"
Jasenitz	"	7,00	"
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund, Brüssow	"	7,35	"
Altdamm, Gollnow, Misdroy, Greifenberg, Kolberg	"	8,57	"
Podejuch	"	9,09	"
Jasenitz	"	9,51	"
Altdamm	"	9,55	"
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber	"	10,06	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	10,46	"
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	"	10,50	"



Schönheit des Antlitzes
wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelinpuder u. Aspasiapuder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Teint ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und es ist nicht zu sehen, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der **Fabrik, Berlin, Schützenstr. 31** und in **allen Parfümerien.**

L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.
Vicepräsident d. Preisrichter a. d. Pariser Weltausstellung 1900.

W. SPINDLER
Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei u. Reinigung
von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt
für Gardinen aller Art, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt
für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei
für Federn und Handschuhe.

STETTIN
14 Breitestrasse 14,
90 Kaiser Wilhelmstrasse 90.

Annahmestelle:
F. Rieck, Pölitzerstr. 94,
W. Bitterlich, Falkenwalderstr. 127,
B. Süssmann, Giessereistr. 23.

Färberei und Chemische Waschanstalt.



Nur die Marke „Pfeilring"
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Gieb Acht! über das, was Dir für Dein Kleid verkauft wird.
und
Halte Wacht! Es bleibt doch wahr: Die besten Zuthaten sind die billigsten!

Darum, Ihr Hausfrauen, verlangt nur:
Mohair-Schutz-Borde **„Primissima"** mit Aufdruck: . . . . . „Vorwerk"
Wollene Schutz-Borde " " . . . . . „Vorwerk"
Schweiss-Blätter (Tricot- u. Gummi-Platten) " . . . . „Vorwerk"
Kragen-Einlage, speziell **„Practica"** mit Carton-Aufdruck . . . . „Vorwerk"
Die Marke **„VORWERK"** verbürgt eine unerreichte Qualität und Zweckdienlichkeit der Fabrikate.
Jedes bessere Geschäft führt die Vorwerk'schen Fabrikate,

Schönster Glanz auf Wäsche



wird selbst der **ungeübten Hand** garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke
von **Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig.**

Neueste Auszeichnung: **Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.**

Nur ächt, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. Preis pro Packet 20 Pfennig; käuflich in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.